



*„Kluge Digitalisierung kann
[...] den Menschen mehr Zeit
für die Menschen geben.“*

Bayerischer Digitalminister
Dr. Fabian Mehring

KEG

Potential nutzen

KI als optimales
Hilfsmittel im Unterricht

Bundesinitiative

Kritik an Nivellierungs- und
Vereinheitlichungstendenzen

Trump oder Harris?

Auswirkungen der Wahl auf
die deutsche Bildungspolitik



INHALT

INHALT 2024/05



22 Forschen rund um den Straßenverkehr



04 KI allein wird keinen Unterricht stemmen



24 Corona-Einschränkungen Mathematik

STANDARDS

Impressum	02
Editorial	03
Veranstaltungen	34

KERNTHEMA

KI allein wird keinen Unterricht stemmen	04
--	----

MENSCHEN

Menschen der KEG im Mittelpunkt: Gerlinde Kohl	08
Dr. Fabian Mehring im Interview	10

AUS DEM VERBAND

KEG Deutschland	12
KEG Bayern	14
Aus den Regionen	20

FORUM

Verpflichtender Wehrdienst	21
Forschen rund um den Straßenverkehr	22
Wahl in den USA	23
Corona-Einschränkungen Mathematik	24
3.000 neue Wörter im Duden	24

STANDESPOLITIK & BESOLDUNG

dbb Vorsorgewerk: Vom Elternhaus in die eigenen vier Wände	25
Geschenkverbot für Beamte	26
Neues Kita-Gesetz	26
Lehrerbedarfsprognose	27

GLAUBE UND RELIGION

Pfarrer Schießler: Anfangen und Loslassen – Vom Aufbruch und Neustart	28
--	----

MEDIEN

Podcast-Hörerumfrage	30
WarumKIKI – KI beantwortet Fragen	30
Neues aus der Medienwelt	31
Medientipps	32
Unterrichtsreihe zum PromisGlauben-Interview	33

SONSTIGES

16 Forderungen für das neue Schuljahr	18
---	----

IMPRESSUM

CHRIST+BILDUNG – DAS BILDUNGSMAGAZIN DER KEG; HERAUSGEBER: Katholische Erziehergemeinschaft Bayern, Herzogspitalstraße 13/IV, 80331 München; **LANDESVORSITZENDER DER KEG BAYERN UND VERLEGER V.I.S.D.P.:** Martin Goppel, E-Mail: redaktion@keg-bayern.de, E-Mail: info@keg-bayern.de, Tel.: (0 89) 23 68 57 70-0, Fax: (0 89) 260 63 87, Web: www.keg-bayern.de; **REDAKTIONSLEITUNG:** Beate Zöttl, redaktion@keg-bayern.de; **REDAKTIONSTEAM:** Martin Goppel, Gerlinde Kohl, Beate Zöttl, Johanna Ostermann, Stephan Wolk, Gertrud Muth, Kurt Neudert, Karl Landherr, **NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS:** 30.10.2024; **GESTALTUNG:** made by Sendldorfer, www.sendldorfer.com; **TITELBILD:** © Peter Bergmann; **STÄNDIGE MITARBEITER:** Martina Mattes (Bemerkenswertes aus der Medienwelt), Ruth Seybold, Birgit Mauermayer, Stephan Wolk, Beate Bschorr-Staimer (paed), Rosmarie Gumpp, Karl Landherr (Lektorat); **DRUCK:** Holzmann Druck GmbH & Co. KG, Gewerbestraße 2, 86825 Bad Wörishofen, contact@holzmann-druck.de; **ABONNEMENT:** Lieferung frei Haus, für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten, Bestellung unter info@keg-bayern.de, Erscheinung: 6 x jährlich (auch digital), Preis: 6,00 Euro (zzgl. Porto); **HINWEIS:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Vervielfältigungen – auch auszugsweise – sind nur mit Genehmigung der Katholischen Erziehergemeinschaft gestattet. © KEG Bayern 2024; ISSN 0343-2645 • 70. Jahrgang

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Magazin des Öfteren die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

214 Mal pro Tag an 365 Tagen im Jahr greift der Durchschnittsnutzer im Jahr 2024 zu seinem Smartphone. Das sind 214 verpasste Chancen, anderen Menschen direkt in die Augen zu blicken, das Umfeld, in dem man sich befindet, bewusst wahrzunehmen, oder sich selbst Aufmerksamkeit zu schenken. Das merken vor allem unsere Kleinsten. Denn ihnen fehlt dadurch eine wichtige Bindung zu den Eltern. Ich bin Technologieoptimist. Aber ich bin auch überzeugt, dass die besten Momente im Leben weiterhin analog stattfinden, dass die besten Freunde nicht virtuell sind, die besten Gespräche ohne Technologie stattfinden und dass die schönsten Briefe an Freunde und Familie von Hand und von Herzen und nicht von ChatGPT geschrieben sind. Ich bin davon überzeugt, dass Glaube und Hoffnung nur im Gespräch entstehen und dass unsere Familien uns im digitalen Zeitalter mehr denn je brauchen (werden). Ich bin auch davon überzeugt, dass wir uns alle wieder mehr dessen bewusst machen müssen, wie wichtig der Mensch ist und wie sehr wir andere brauchen. Ich bin davon überzeugt, dass in der Natur so viele Wunder stecken, die wir mit dem Smartphone gar nicht mehr wahrnehmen (können). Die Wertschätzung des Analogen ist die Grundvoraussetzung für einen klugen Umgang mit dem Digitalen, mit dem „Neuen“, das auf uns zu rast. Braucht es dafür einen Neustart unseres Bewusstseins und Handelns? Googelt man den Begriff „wie geht ein Neustart“, wird das Ergebnis bereits auf die digitale Welt – auf das Smartphone – bezogen. „Die Einschalttaste und die Down-Taste (die zum Leiser machen von Musik) müssen zeitgleich etwa zehn Sekunden gedrückt werden. Bei diesem Soft Reset, also beim Neustarten wird das Betriebssystem heruntergefahren. Dabei werden alle Apps geschlossen und der Arbeitsspeicher bereinigt. Anschließend fährt das Smartphone sofort wieder hoch“.

Dies zeigt allein, wie wichtig vielen das Smartphone geworden ist, und, dass man scheinbar den Blick auf sich selbst und sein Umfeld verloren hat. Dass wir uns trotz aller neuer Technologien und Erleichterungen hierdurch nicht einfach zurücklehnen dürfen, hierfür appelliert auch Prof. Dr. Cress, die im Leitartikel auf Seite 4 über die not-

wendige Auseinandersetzung des Menschen mit KI schreibt.

Also, wie schafft der Mensch nun diesen vielleicht wichtigen Neustart (bei sich selbst)? Wo müssen wir bei uns drücken, damit wir unser „Betriebssystem“ runterfahren können? Darauf gibt Google keine Antwort. Wir wissen aber, der Austausch mit anderen, tiefe Verbindungen und Erlebnisse sowie neue gedankliche Impulse, wie man sie u. a. bei der KEG erleben darf, können neue Wege aufzeigen. Wir laden Sie auch im neuen Schuljahr ein, unseren Verband aktiv zu erleben und mitzugestalten, denn diese Emotionen kann man nicht googeln.

Nun heißt es also neu zu starten, neue Gedankengänge zuzulassen, neue Wege zu gehen, vielleicht alte zu verlassen und zuvorsichtlich nach vorne zu blicken. Die Welt wandelt sich, also wagen auch Sie diesen Schritt. Schenken Sie bewusst Menschen, Ihren Liebsten und Ihrem familiären Umfeld wieder mehr Zeit und Aufmerksamkeit, fahren Sie runter, legen Sie ihr Handy auf die Seite, vergeben Sie Menschen, seien Sie nicht nachtragend, geben Sie Menschen deren Freiräume, drängen Sie sich nicht auf, entdecken Sie dabei die Schönheit des Lebens (neu) und orientieren Sie sich am Guten. Wagen auch Sie diesen „Neustart“ und denken Sie daran: Wir haben nur dieses eine Leben, alles Ersparte können Sie dann nicht mehr ausgeben und Ziele, die wir erreichen wollten, sind dann nicht mehr erreichbar. Auch alle Probleme sind dann keine mehr! Also schieben Sie Ihre Gedanken nicht, übermorgen kann morgen schon gestern sein. Glauben Sie an das Gute, verlieren Sie in diesen Zeiten nicht die Hoffnung und den Mut und lassen Sie uns zuvorsichtlich nach vorne blicken. Wir sind für Sie da und setzen uns weiterhin für Sie ein.

Viel Spaß beim Lesen wünscht,



Ihr Martin Goppel
Landesvorsitzender der KEG Bayern





KERNTHEMA

“

**KI ALLEIN
WIRD KEINEN
UNTERRICHT
STEMMEN**

WOFÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN SCHULEN EINGESETZT WIRD

Prof. Dr. Ulrike Cress schreibt im Gastbeitrag darüber, wie Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler von einem kollaborativen Einsatz Künstlicher Intelligenz profitieren können

Im Jahr 2021 hat die Deutsche Telekom-Stiftung eine Studie zum Thema „KI@Bildung: Lehren und Lernen in der Schule mit Werkzeugen Künstlicher Intelligenz“ in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass im Bildungsbereich unterschiedliche KI-Technologien zum Einsatz kommen. „Intelligente Tutorielle Systeme“ (ITS) werden beispielsweise bereits seit den 1980er Jahren entwickelt und genutzt. Dabei führt eine Software die Lernenden durch den Lehrstoff. Ferner stellt das tutorielle System den Schülerinnen und Schülern kontinuierlich Fragen, deren Beantwortung den weiteren Kursablauf bestimmt. Diese Systeme basieren auf der formalen Beschreibung von Wissensinhalten und Instruktionen. Welches Wissen Lernende erworben haben müssen, um die nächste Ebene des Verstehens zu erreichen, muss sich daher aus der Theorie ableiten lassen.

Eine neuere Entwicklung sind adaptive Lern- und Empfehlungssysteme. Diese basieren weniger auf theoretischen Modellen zu Wissen und Instruktion. Stattdessen nutzen sie große Mengen an Nutzerdaten und identifizieren typische Lernmuster und passende Lernwege. Sie sind in der Entwicklung damit weniger aufwändig. Wie tutorielle Systeme ermöglichen sie, Lernen adaptiv und individuell zu gestalten, indem sie kontinuierlich den Wissensstand der Lernenden messen und ihnen Inhalte und Aufgaben präsentieren, die diesem Wissensstand entsprechen. Im Optimalfall können sie dabei nicht nur Lernwege auswählen, sondern auch inhaltliche Hinweise zu Lösungsmöglichkeiten und individuelles Feedback liefern. Entsprechend eignen sich Lern- und Empfehlungssysteme besonders, um bestehende Ungleichheiten in heterogenen Lerngruppen zu reduzieren.

Darüber hinaus zählt auch die automatische Sprachverarbeitung zu den KI-Anwendungsbereichen im schulischen Kontext. Neuere Entwicklungen in diesem Bereich befähigen Lerntechnologien, Text und Sprache zu „verstehen“, sodass Dialoge mit Lernenden möglich sind. Zudem ist KI die Basis von „Learning Analytics“. Hierbei werden aus den digitalen Spuren von Lernenden – zum Beispiel ihrem Verhalten in einem Lernmanagementsystem – Vorhersagen zu ihrem Lernergebnis abgeleitet.

Welche Vorteile KI für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen bietet

Die unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten für KI-Technologien im Bildungsbereich machen bereits deutlich, dass Künstliche Intelligenz sämtliche schulischen Handlungsfelder durchdringt. Ihr Potenzial lässt sich daher nicht auf einen Nenner bringen, sondern unterscheidet sich je nach Anwenderin und Anwender.

Für Schülerinnen und Schüler besteht der größte Vorteil darin, dass KI-Anwendungen sie dabei unterstützen können, selbstgesteuert zu lernen. Sowohl zum Üben und Trainieren als auch zum Testen und zur Selbstevaluation können Lernende sie produktiv einsetzen.

Lehrkräfte kann die Künstliche Intelligenz bei der Klassenorganisation unterstützen, indem sie beispielsweise den Wissensstand der Schülerinnen und Schüler individuell diagnostiziert und passende Förderangebote macht. Darüber hinaus kann KI die Basis für Beratung und Prognose legen und damit auch die Elternarbeit erleichtern.

Im Bereich Schulmanagement können KI-Anwendungen bei Planungs- und Evaluierungsprozessen eingesetzt werden. Damit lässt sich zum Beispiel die Schulplanung inklusive Vertretungsstunden, Personalressourcen und Raumvergabe effizient gestalten.

Warum das Potential von KI-Anwendungen in der Schulpraxis unzureichend genutzt wird

Eine Marktanalyse der eingangs erwähnten Studie zeigt, dass diese Potentiale für die Schulpraxis bisher nicht ausgeschöpft werden. Von 99 recherchierten KI-Anwendungen weltweit werden nur wenige im Bereich der Schulorganisation angeboten. Etwa die Hälfte der Anwendungen unterstützen das Selbstlernen und richten sich damit hauptsächlich auf den „Nachmittagsmarkt“, also den Bereich der Nachhilfe. Dabei dominieren Anwendungen, die regelbasiert sind und das Lernen in Mathematik, den Mint-Fächern oder beim Fremdsprachenerwerb unterstützen. Technologien, die ein gedankliches Durchdringen der Inhalte erfordern, das Suchen nach Zusammenhängen sowie die Konstruktion von eigenen Erkenntnissen und ergebnisoffene Aufgabentypen werden durch KI derzeit noch kaum unterstützt.

.....
„Das Bildungssystem steht vor der Herausforderung, KI-Tools als Wissenswerkzeuge kennenzulernen und entsprechend zu nutzen.“

PROF. DR. ULRIKE CRESS

.....

Neue Anstöße durch ChatGPT

Im November 2022 hat sich mit der Veröffentlichung von ChatGPT allerdings mit einem Schlag gezeigt, welches Potenzial KI auch für komplexe Aufgaben bereithält. Dabei wurde ChatGPT nicht einmal gezielt zum Lernen und Lehren entwickelt. Der Chatbot ist Bestandteil unserer



Lebensumwelt, die in die Schule hineinragt und Wissensprozesse sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei Lehrkräften verändern wird. Dabei geht es nicht primär darum, dass ChatGPT Schreibprozesse ersetzen wird und damit Täuschungsmittel bei Hausaufgaben sein könnte. Vielmehr steht das Bildungssystem vor der Herausforderung, KI-Tools als Wissenswerkzeuge kennenzulernen und entsprechend zu nutzen. Lehrkräfte müssen [also] lernen, mit Künstlicher Intelligenz zusammenzuarbeiten.

Wie KI die Bildung verändern wird

In der schulischen Bildung wird es darum gehen, Schülerinnen und Schüler auf die Zusammenarbeit von Mensch und digitalen Tools vorzubereiten. Lernende müssen wissen, was solche Tools können und was ihre Schwächen sind. Sie müssen ihre Funktionsweise durchschauen, um die Tools angemessen nutzen zu können. Das geht über eine klassische Medienbildung oder Medienkompetenz hinaus. Schülerinnen und Schüler benötigen die Fähigkeit, gemeinsam mit KI-Tools Wissen zu konstruieren – das heißt nach Informationen zu suchen, sie zu reflektieren, gemeinsam Texte zu schreiben und die Prozesse optimal zu verteilen. Im Bildungsbereich kann es nicht darum gehen, dass Schülerinnen und Schüler Lern- und Wissensprozesse auslagern. Es soll vielmehr darum gehen, diese so zu organisieren, dass Mensch und KI ein Team bilden, und Schülerinnen und Schüler durch Verstehen und Wissenserwerb von dieser Zusammenarbeit profitieren.

Diese Teamarbeit gilt jedoch nicht nur für Lernende. Auch Lehrkräfte müssen lernen, mit Künstlicher Intelligenz zusammenzuarbeiten. KI allein wird keinen Unterricht stemmen. Denn Unterricht ist mehr als Adaptivität: Es ist mehr als Üben, die richtigen Aufgaben zur richtigen Zeit zu stellen und Feedback zu geben. Unterricht ist eine soziale Aktivität. Sie lebt vom Dialog, der Kollaboration und dem gemeinsamen Entdecken und Erarbeiten von Wissen. Aber KI kann im Lehr-Lern-Prozess wichtige Aufgaben übernehmen, vor allem beim Üben und in der Rückmel-

dung des Lernstandes, und Lehrkräfte auf diese Weise unterstützen.

Aufgabe von Forschung und Praxis ist es nun, Unterrichtsmodelle zu entwickeln, die Künstlicher Intelligenz und Mensch sinnvolle und sich ergänzende Funktionen zuweisen. Co-Teaching von KI und Lehrkraft oder KI-assisted Learning können neue Leitbilder eines zukünftigen Unterrichtskonzepts sein.

ZUR PERSON



PROF. DR. ULRIKE CRESS

Ulrike Cress ist Professorin an der Universität Tübingen und leitet seit 2017 das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen. Die außeruniversitäre Forschungseinrichtung beschäftigt sich mit der Frage, wie digitale Technologien Wissensprozesse unterstützen oder verändern können. Das IWM betreibt unter anderem das Tübinger Digital Teaching Lab (TüDiLab), um Lehrkräfte für die Nutzung digitaler Technologien im Klassenzimmer auszubilden, den Future Innovation Space, um das Potential neuester Technologien für ihre zukünftige Nutzung für Lehr-Lern-Prozesse zu untersuchen, oder ein Forschungsnetzwerk, um das Potential von Sprachagenten in unterschiedlichen Anwendungsgebieten zu untersuchen. Außerdem ist Ulrike Cress Mitglied der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) und hat dort maßgeblich am Gutachten zur Digitalisierung mitgearbeitet.

Zur Zweitverwertung: www.campus-schulmanagement.de.
Fotos: Freepik: 97kasunifemando, zinkevych

**WEIHNACHTS-
GEWINNSPIEL**
für Kita, Schule und
Hochschule

DEINE POSTKARTE FÜR MINISTERPRÄSIDENT SÖDER

Du hast Lust mit deiner Klasse kreative Weihnachtspost zu gestalten und dabei zusätzlich etwas zu gewinnen? Wir laden alle Kinder und Jugendlichen ein, eine besondere Postkarte für unseren Ministerpräsidenten Markus Söder zu gestalten! Lasst eurer Fantasie freien Lauf und zeigt, was Weihnachten für euch bedeutet! Von der Kita bis zur Hochschule ist jeder eingeladen, teilzunehmen.

Tipp: Das Projekt kann auch als Unterrichts-idee für die Verfassungsviertelstunde aufgegriffen werden. Beispielsweise als Sprech Anlass oder Sicherung bei der Auseinandersetzung mit der Struktur unseres Staatsorgans, der föderalen Struktur und den Aufgaben der verschiedenen Ämter in der Landespolitik.

WAS GIBT'S ZU GEWINNEN?

Alle eingesendeten Postkarten nehmen automatisch an unserem Gewinnspiel teil. Auf die Gewinner warten tolle Preise, unter anderem Softbälle für den Pausenhof, Bälle fürs Bällebad, Büchergutscheine und viele weitere Überraschungen!

Einsendeschluss: 15.11.2024

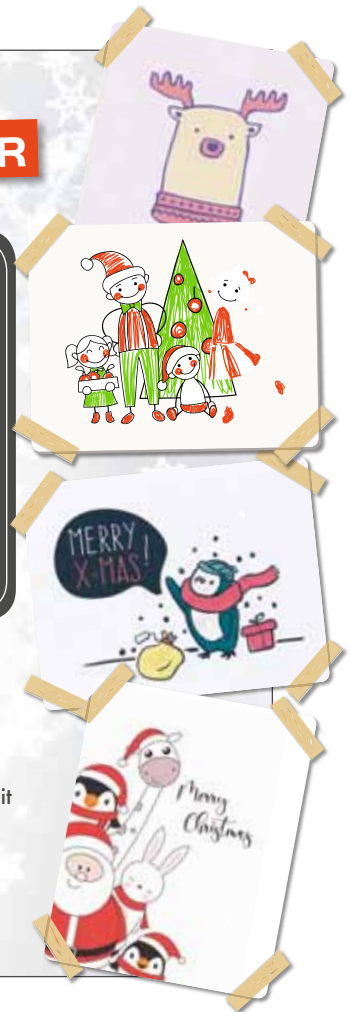
Adresse für die Einsendung: KEG Bayern • Herzogspitalstr. 13 / IV. • 80331 München
oder digital (eingescannt) an redaktionsteam@keg-bayern.de

HIGHLIGHT:

Die Gewinnerinnen und Gewinner erwartet ein persönlicher Termin, um ihre Postkarte direkt an Markus Söder zu übergeben! Dies ist eine einmalige Gelegenheit, eure Arbeit persönlich zu präsentieren und vielleicht ein paar Worte mit unserem Ministerpräsidenten zu wechseln.

So funktioniert's:

1. Gestalte eine einzigartige Postkarte zum Thema „Weihnachten“ mit deiner Klasse auf einem DIN A4-Papier
2. Schick dein Kunstwerk bis zum 15.11.2024 an die angegebene Adresse!
3. Vergiss nicht, Namen und Kontaktdaten (der Schule) darauf zu schreiben!



Außergewöhnliches leisten.

Die NÜRNBERGER hat den passenden Schutz für Lehrer. Zum Beispiel unsere Autoversicherung mit TÜV-NORD-CERT-geprüftem Schadenservice.

Für Menschen, die Außergewöhnliches leisten.

Jetzt
wechseln!
Stichtag
30.11.

TECHNO VERSICHERUNGSDIENST GMBH
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg
lehrerverband@techno-vd.de

Yvonne Fuchs, Mobil 0151 53840452

Markus Neumann, Mobil 0151 53842290

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.



GERLINDE KOHL

MENSCHEN DER KEG IM MITTELPUNKT

Frau Kohl, wurde am 22.06.2024 in Ihrem Amt der Bundesvorsitzenden wiedergewählt. Sie vertritt die Interessen der KEG auf bundesweiter Ebene und trägt die Anliegen der Bundesverbände geeint in den DL, dbb und viele andere Bundesverbänden.

Als Vertreterin unserer KEG engagieren Sie sich für die Fachkräfte in der Kita und der Schule.

Waren Sie eigentlich selbst im Kindergarten?

Im Alter von vier Jahren, nur kurze Zeit, als meine Mutter einige Wochen krank war. Dort mussten sich alle Kinder an Tische setzen. Tante Liesels Lieblingskinder verteilten dann Muggelsteine. Meine Mutter war Gott sein Dank nicht so begeistert von diesem Kindergarten. Sie selbst war ausgebildet als Kindergärtnerin und befürwortete die damals neue Pädagogik des Freispiels.

Meine beiden Geschwister, die Nachbarskinder und ich waren daher bei Wind und Wetter in unserem wunderschönen, verwinkelten Wildgarten. Wir konnten Cowboybanden bilden. An einer Stelle im Garten ragte ein acht Meter hoher verwinkelter Fels in die Höhe. Dort konnte man sich gut verstecken, Winnetou wäre neidisch.

Wir Kinder lernten uns verständigen, erlebten Jahreszeiten, das Wachsen und Vergehen in der Natur, die Gefahren beim Felsenklettern. Ich bin überzeugt, dass alle Kinder einen Naturgarten brauchen und vor allem unsere Kindergärten. Als Fachberaterin war ich begeistert von der Waldkindergartenbewegung, die ich gerne förderte.

Und wie ging es Ihnen in der Schule?

Ich erinnere mich an die miefigen Gerüche in den Klassenzimmern. Und natürlich an die Lehrerinnen und Lehrer, beispielsweise an die liebe Lehrerin in der Grundschule, die uns einmal Eis spendierte. Dann war da der Geschichtslehrer, der mir alles Interesse an der alten Welt ausgetrieben hat. Er liebte schlechte Noten, die er mit Genußtuung massenhaft verteilte. In guter Erinnerung habe ich meinen Mathelehrer, ein dufter Typ. Seine spannenden Afrika-Erlebnisse bei armen Kindern ohne Schuhe faszinierten uns alle. Nach seinen Storys rechneten wir dann mit Entfernungskilometern. Ob er je in Afrika war, fragten wir uns später. – John Hattie lässt grüßen. In seiner Meta-Analyse über das Lernen hat er herausgearbeitet: Auf den Lehrer kommt es an! Gemeint sind die Verhältnisse, die sich im Unterricht abspielen. Vor Jahren ein „Wumms“ in der Fachwelt.

Sie haben nach Ihrem Studium Unterrichtserfahrung und Leitungserfahrung im Jugendamt gesammelt.

Gefallen hat Ihnen besonders die Sozialplanung.

Welche Neigungen kamen dort zum Tragen und sind auch bei der KEG relevant?

Ich bin ein neugieriger, entdeckungsfreudiger Mensch und gerne kreativ. Als Sozialplanerin ist beides von Vorteil, denn es geht in der Planung immer um neue und innovative Vorhaben, die von der Theorie in die Praxis umge-

setzt werden müssen. Im Vorfeld neuer Maßnahmen hilft Neugierde als treibende Kraft. Man wird auf Positionen und Sachverhalte aufmerksam, an die man zunächst nicht denkt, die aber in der Praxis höchst relevant sein können. Ich fand es interessant von Berufs wegen, Menschen „Löcher in den Bauch“ fragen zu dürfen. Kreativität hilft, neue Vorhaben zu „erden.“ Kreative Lösungen sind wahrscheinlich, wenn Experten aus allen Ebenen einbezogen werden.

Um was geht es aktuell in den Bildungsinstitutionen?

Ohne Übertreibung kann man sagen: Wir stecken in einer Bildungskrise. Wir müssen in Deutschland flächendeckend die Qualität der Bildung verbessern. In den Einrichtungen erleben wir je nach Quartier mehr oder weniger Kompetenzarmut und soziale Ungleichheit. Was wir brauchen, ist Qualität durch einen Gesamtblick über alle Politikfelder hinweg.

Spätestens beim Generationenwechsel, wenn in der Wirtschaft und der Verwaltung gut ausgebildete und leistungsbereite Persönlichkeiten gebraucht werden, fällt einer Gesellschaft die Vernachlässigung der Bildung „auf die Füße“. Bildungsarmut gefährdet unsere Gesellschaft. Junge Leistungsträger sind schon jetzt Mangelware, sie werden nicht nur in Deutschland umworben. Was also bedeutet, wir müssen neben Bildung auch Bindung ernst nehmen.

Was geht Ihnen beim Thema Zukunft durch den Kopf?

Es besteht ein Zukunftsvakuum. Die Menschheitsgeschichte als Fortschrittsgeschichte scheint dahin? Viele haben Angst vor Zusammenbruch und befürchten Autonomieverlust. Das Motto unseres Delegiertentages lautet: „Zuversicht stärken“. In diese Richtung sind wir heute als Pädagogen gefragt. Wir dürfen den Glauben an die



v.l.n.r.: Gerlinde Kohl, Katja Voigt, Andreas Fichtl, Georg Brenner



Stabübergabe beim Bundesdelegiertentag der KEG im Frühjahr 2020

Menschheit und ihre Möglichkeiten, Frieden und Gerechtigkeit in einer Demokratie herzustellen, nicht aufgeben. Die Statistik belegt, dass die Affinität zu rechtspopulistischer Autokratie bei jungen Menschen hoch ist.

Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Religion und der Religionsunterricht?

Religion ist eng mit der Identität eines Menschen verknüpft und spielt in emotionalen Bedrohungslagen eine Rolle. Damit operieren fanatisch religiöse Gruppen. Ich wünsche mir, dass junge Menschen religiöse Glaubenshaltungen und Strömungen bewerten können. Zum gro-

ßen Teil haben junge Menschen ihr Wissen über Religion aus den Medien. Insofern ist es gut, dass wir in Deutschland den Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach unter Aufsicht des Staates im Grundgesetz verankert finden. Der von einigen zivilen Organisationen geforderte Ethikunterricht als Ersatz für den Religionsunterricht ist diesbezüglich kontraproduktiv, denn Religion bedeutet mehr als Werte. Religionen fragen nach dem Selbstverständnis des Menschseins. In den Religionen geht es um Grenzbereiche des Lebens, um die Seelen der Menschen. Die Seele bestimmt, wer wir sind und wie wir leben, sie ist der Kern unserer Identität.

Wir greifen das Stichwort Seele auf. Wo lassen Sie Ihre Seele baumeln?

Seit zwei Jahren wohne ich wieder in Trier, nach einem beruflichen Ausflug nach Baden-Württemberg. Meine Mutter hat mir ihr Haus mit dem Garten meiner Kindheit überlassen. Die Cowboybanden sind verschwunden, aber der Fels ist immer noch eine imposante Erscheinung. Ich hatte es eingangs nicht erwähnt. Unter dem Felsen befindet sich eine Tropfsteinhöhle. Im Garten und in der Höhle gibt es Ecken, die irgendwo aus der Zeit gefallen scheinen. Und in dieser Zeitlosigkeit verweilt immer mal wieder meine Seele. Und sie spürt einen langen Atem, der mir eigen ist.

Besser finanzieren mit unserem besten BBBank-Zins¹



günstig • fair • nah



Better Banking

Sie haben große Pläne? Dann haben wir die passende Baufinanzierung. Als Hausbank des dbb vorsorgewerk bieten wir Ihnen individuelle Beratung und unseren aktuell besten BBBank-Zins¹.

Exklusiv für
dbb-Mitglieder
und ihre
Angehörigen



Jetzt informieren
www.bbbank.de/dbb oder Mail zum Thema
Baufinanzierung für dbb-Mitglieder an
baufinanzierung@bbbank.de

¹Sie legen der BBBank vor Darlehensvertragsabschluss ein personalisiertes, aktuelles (nicht älter als fünf Bankarbeitsstage) und verbindliches Konkurrenzangebot eines Kreditinstituts mit Sitz in Deutschland mit konkreten Parametern (Zinssatz – variabel / fest, Zinsbindung, Rate, Tilgung, Immobilie und Sondertilgungsoptionen) vor. Dieses muss dieselben Parameter enthalten wie das künftige Darlehen, das mit der BBBank geschlossen werden soll. Die BBBank wird Ihnen sodann ein entsprechendes Angebot mit einem günstigeren Zinssatz unterbreiten. Sollte die BBBank die Kundenbonität oder Sicherheitsbewertung anders bewerten als das Kreditinstitut, das das Vergleichsangebot erstellt hat, kann sie die Darlehensvergabe ablehnen. Dieses Angebot ist bis zum 31.12.2024 befristet.



DR. FABIAN MEHRING

UNSER STAATSMINISTER FÜR DIGITALES IM INTERVIEW

Herr Dr. Mehring, Sie sind seit knapp einem Jahr Staatsminister für Digitales. Was hat Sie persönlich motiviert, sich für dieses Thema in Bayern stark zu machen?

Die digitale Transformation ist die große gesellschaftliche und ökonomische Revolution unserer Zeit. Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz werden unsere Art zu leben, in den nächsten Jahren grundlegend verändern. Dabei sind gewaltige Fortschritte für die Menschen, unseren Staat sowie unsere Wirtschaft möglich – aber es gibt auch große Gefahren. Bayerns Reise in die digitale Zukunft so zu gestalten, dass wir die damit verbundenen Chancen nutzen und die Risiken im Griff behalten, empfinde ich als eine faszinierende Aufgabe.

Waren Sie in Ihrer Jugend ein begeisterter Gamer?

Natürlich habe ich – wie die meisten Jugendlichen – gerne gespielt. Damals war die Zeit von Games wie Monkey Island, Midtown Madness oder Need for Speed. In den letzten Jahren hatte ich dann verdammt wenig Zeit dafür und freue mich deshalb umso mehr, als Digitalminister wieder mitten in diese faszinierende Welt katapultiert worden zu sein.

Sie haben kürzlich gemeinsam mit der KEG eine VR-Reise in die „Schule der Zukunft“ unternommen. Welche Chancen eröffnen Technologien wie Extended Reality (XR) und Künstliche Intelligenz (KI) in der Bildung?

Das war toll – Danke für die Gelegenheit dazu. Ich bin überzeugt: Insbesondere die Kombination von XR und KI eröffnet völlig neue Möglichkeiten für begeisternde Pädagogik. In den vom XR Hub Nürnberg durchgeführten XR-Classrooms, der vom Digitalministerium gefördert wird, zeigen wir, wie immersive Technologien Inhalte erlebbar machen, die Schülerinnen und Schüler bisher nur aus Büchern kannten. Schulklassen und Lehrkräften erlernen dort den Umgang mit XR und erfahren, wie sie diese Technologie in den Unterricht integrieren können. Dabei kommen moderne VR-Brillen und Headsets sowie Software und andere Tools zum Einsatz. So sollen die Schülerinnen und Schüler für eine mögliche berufliche Karriere in diesem Bereich begeistert werden. All das ist erst der Anfang und schafft ein bisher ungekanntes, begeisterungsfähiges Lernerlebnis. Zeitgleich kann KI die Chancengleichheit beflügeln, indem Differenzierung und individuelle Förderung eine neue Dimension erreichen. Am Herzen liegt mir dabei, dass bei sämtlichen Zukunftstechnologien im Klassenzimmer immer die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt stehen müssen – denn: Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern für die Menschen da.

Bayern sieht sich im Bereich Bildung und Technologien in einer gewissen Garantenstellung. Bei der Planung unserer VR experience mussten wir aber feststellen: Bayern steckt hier noch in den Babyschuhen. Wie

steht es wirklich um die Digitalisierung im Freistaat?

Bayern ist Heimat für High-Tech und wir sind außerordentlich stark, wenn es um die Spitzendigitalisierung geht. Dank der 5,5 Milliarden schweren High-Tech-Agenda unserer Staatsregierung sind wir ein echter Premium-Standort für die Zukunftstechnologien innerhalb Europas geworden. Globale Tech-Konzerne investieren aktuell viele Milliarden in München. Und das ist erst der Anfang: Mit 134 neuen KI-Professuren, 13 000 neuen MINT-Studienplätzen, einem eigenen KI-Transferprogramm und unserem bayerischen Innovationsbeschleuniger setzen wir diesen Erfolgsweg konsequent fort. Auch bei der Verwaltungsdigitalisierung sind wir bereits deutscher Meister und ich arbeite mit Hochdruck daran, zu den Top-Digitalstaaten in Europa aufzuschließen. Nachholbedarf sehe ich eher bei der Alltagsdigitalisierung und insbesondere im Bereich der digitalen Infrastruktur – etwa bei der Mobilfunkabdeckung oder dem schnellen Internet. Das wollen wir durch unseren Pakt für digitale Infrastruktur bis Ende nächsten Jahres erfolgreich geändert haben.

Die Vorstellung von „noch mehr Digitalisierung“ löst nicht nur Beifall aus. Es wird immer wieder die Forderung laut, Kinder sollen öfter ein Buch in die Hand nehmen und an der „analogen“ Welt teilhaben. Wie stehen Sie dazu?

Digitalisierung ist für mich weder ein Allheilmittel noch ein Science-Fiction-Schreckensgespenst aus der Zukunft. Stattdessen sind digitale Tools in der Schule nicht mehr als ein weiteres Instrument im Werkzeugkasten der modernen Pädagogik. Mit einem Hammer kann man ja auch sowohl einen Nagel in die Wand schlagen als auch einen Mord begehen. Nicht anders ist es mit KI und Co. im Klassenzimmer: Es kommt auf uns an, was wir daraus machen. Klar ist: Die Schüler von heute werden in der digitalen Welt von morgen arbeiten und leben. Deshalb wäre es falsch, einen vermeintlich schützenden Anti-Digital-Kokon über die Schulwelt zu spannen. Stattdessen muss Schule jungen Menschen die notwendigen Kompetenzen vermitteln, um im KI-Zeitalter zurecht zu kommen.



Wir sprechen über „Digitale Hubs“, „VR Anwendungen“ und „KI-Bots“. Doch an vielen Schulen scheitert die Digitalisierung bereits an der WLAN-Verbindung. Wie wollen Sie das ändern?

Zunächst einmal gibt es ja durchaus sichtbare Fortschritte: Ich finde der DigitalPakt Schule hat die Schuldigitalisierung im Land spürbar vorangebracht. Mit der BayernCloud Schule bieten wir den Schulen ein kostenloses Softwarepaket an, das von der Videokonferenzsoftware über eine Lernplattform bis hin zu WebOffice reicht. Auch wenn mir als Digitalminister freilich vieles zu langsam geht und ich durchaus noch Verbesserungsbedarf sehe, haben wir also durchaus schon etwas geschafft. Mit Blick auf schnelles Internet und flächendeckenden Mobilfunk zünden wir gerade sogar einen echten Turbo. Über den Pakt für digitale Infrastruktur entstehen bis Ende nächsten Jahres 2000 neue Funkmasten im Freistaat und die Netzbetreiber planen, drei Millionen neue Anschlüsse auf Gigabit-Niveau zu schaffen.

Wie sehen Sie die Rolle der digitalen Bildung in der Schule in den kommenden zehn Jahren?

Ich bin mir sicher: Klug gemachte digitale Bildung hat das Potenzial, Bildungsungleichheiten abzubauen und Chancengleichheit zu fördern. Zentrale Themen sind für mich: Individualisiertes Lernen durch digitale Plattformen und das Vermitteln von Medienkompetenz, um in Zeiten von Fake News Informationen kritisch bewerten zu können. Aber auch die Bildung selbst wird sich verändern müssen. Angesichts der gewaltigen Dynamik der digitalen Transformation sind die Zeiten endgültig vorbei, in denen man 40 Jahre Berufsleben aus neun, zehn oder 13 Jahren Schulzeit speisen konnte. Stattdessen muss die Schule der Zukunft ungleich stärker das Vermitteln der Kompetenz-Kompetenz für lebenslanges Lernen in den Fokus nehmen.

Was genau verstehen Sie unter „Medienkompetenz“?

Unter Medienkompetenz verstehe ich die Fähigkeit, verschiedene Informationskanäle und deren Inhalte kompetent – und kritisch – zu nutzen und auf diesen Kanälen souverän zu agieren. Insbesondere soziale Medien bergen die Gefahr, dass unsere Gesellschaft zu einer Art Deepfake-Demokratie verkommt, in der politische Geschäftemacher leichtes Spiel haben. Unser Gegenmittel besteht nach meiner festen Überzeugung in gut ausgebildeten jungen Menschen, die gelernt haben, ihr Leben auch in der digitalen Welt informiert und selbstbestimmt zu organisieren.

Wie können Lehrerinnen und Lehrer die digitalen Kompetenzen erwerben, mit denen sie den Unterricht effektiv gestalten?

Hierfür machen wir in Bayern zwischenzeitlich ein wirklich gutes Angebot. Unsere Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) hat in den vergangenen Jahren ein breites Portfolio entwickelt – da ist tatsächlich für jede Lehrkraft etwas Adäquates dabei. Jüngst ist an der ALP das Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz hinzugekommen, wo Lehrkräfte KI ganz

konkret ausprobieren können. Zudem konzentriert sich die regionale und schulinterne Lehrerfortbildung seit Jahren speziell auf den Bereich der Digitalisierung. Was das angeht, sind wir in Bayern wirklich am Puls der Zeit.

Wie können wir unsere Kinder und Jugendlichen für die Technologien der Zukunft begeistern?

Der Schlüssel liegt in der Kombination aus begeisterungsfähiger Technik und begeisternden Menschen. Denn: Begeisterung transportiert sich über Persönlichkeiten, die Begeisterung verkörpern – auch und besonders in der Schule. Deshalb habe ich zum Beispiel unseren Nationaltorwart Manuel Neuer als Schirmherrn für unser Programm Bay-Code gewonnen, mit dem wir Schülerinnen und Schüler das Programmieren beibringen. Das klappt aber auch in jedem Klassenzimmer. Ich bin aus eigener Erfahrung fest davon überzeugt, dass moderner Unterricht durch prägende Lehrerpersönlichkeiten den Lebensweg von jungen Menschen nachhaltig beeinflussen kann.

Welche Programme, Maker Spaces und Initiativen gibt es für Schülerinnen und Schüler in Bayern, die sich für Zukunftstechnologien begeistern?

Eine ganze Menge. Nur ein paar Beispiele: Mit BayCode begeistern wir Jugendliche fürs Programmieren. Unsere „Goldie-App“ vermittelt auf spielerische Weise Medienkompetenz. Am jüdischen Lernort in Buttenwiesen zeigen wir per digitalem Lernspiel die Selbstverständlichkeit jüdischen Lebens in unserer Heimat vor dem Holocaust. Im Mindelheimer Maristenkolleg fasziniert das Edu-Lab junge Menschen mit XR und KI. Und das ist nur eine zufällige Auswahl von Projekten, die ich in den letzten Wochen persönlich besucht habe. In Sachen Makerspaces hat der Bayerische Landtag meinem Ministerium übrigens gerade Mittel für ein Projekt bereitgestellt, das Schulen den Zugang zu bestehenden MakerSpaces maßgeblich erleichtern wird. Kurzum: Im Hinblick auf XR, KI und Co. geht gerade ein spürbarer Ruck durch Bayerns Schullandschaft, wofür ich gerne kräftigen Rückenwind gebe!

Wo stößt die Digitalisierung an ihre Grenzen?

Nach meiner festen Überzeugung überall dort, wo der Mensch den Menschen braucht. Niemand will im Krankenhaus von Maschinen gepflegt werden. Keiner möchte, dass Kinder von Robotern erzogen werden. Gut finde ich hingegen, wenn Pflegekräfte und Lehrer mehr Zeit für Kranke und Schüler haben, weil die Digitalisierung ihnen einen Teil ihrer anderen Aufgaben abnimmt. Das Digitale kann also niemals die Menschlichkeit ersetzen. Kluge Digitalisierung kann aber den Menschen mehr Zeit für die Menschen geben.

Ist Digitalisierung Technologie oder eher Kultur?

Sowohl als auch. Die digitale Transformation verändert unsere Art zu leben. Darum ist sie sowohl ein technologischer als auch ein kultureller Prozess. Folgerichtig können wir dabei nur erfolgreich sein, wenn wir beide Dimensionen zusammendenken. Anders gesagt: Unsere Reise in die Zukunft gelingt je besser, desto mehr es uns gelingt die Menschen mitzunehmen – und am besten fangen wir damit in den Schulen an!



AUS DEM VERBAND



KEG
DEUTSCHLAND

FORSCHUNG, BERATUNG, KOMMUNIKATION

Welche Aufgaben erfüllt die SWK in der KMK?

Die Ständige Wissenschaftliche Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz (KMK) ist ein unabhängiges Beratungsgremium, das 2021 auf Beschluss der KMK eingerichtet wurde, um die Länder in Fragen der deutschen Bildungspolitik, Wissenschaft und Forschung zu unterstützen. Was aber genau bedeutet das – auch für die KEG Deutschland, die über den dbb an der KMK teilnimmt?

Die SWK besteht aus 16 Mitgliedern, darunter Bildungsforscher aus verschiedenen Disziplinen, und wird geleitet von Prof. Dr. Olaf Köller (Geschäftsführender wissenschaftlicher Direktor des IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik) und Prof. Dr. Felicitas Thiel (Professorin für Schulpädagogik und Schulentwicklungsforschung, Freie Universität Berlin). Die SWK arbeitet unabhängig von politischer Einflussnahme und stützt ihre Empfehlungen auf wissenschaftliche Evidenz, Bildungsmonitoring und -berichterstattung. Ziel ist es, durch Analysen, Empfehlungen und strategische Planungen zur Verbesserung des Bildungssystems in Deutschland beizutragen.

Das Arbeitsprogramm der SWK wird im Dialog mit der KMK abgestimmt und orientiert sich an den großen Herausforderungen im Bildungssystem. Die SWK erstellt Gutachten, Stellungnahmen und Impulspapiere, um Probleme im Bildungssystem zu identifizieren und Lösungen vorzuschlagen. Dabei bezieht sie Experten aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Bildungspraxis und Zivilgesellschaft in ihre Arbeit ein. Die Kommission entwickelt strategische Positionen und Handlungsempfehlungen, reflektiert deren Umsetzung und die damit verbundenen finanziellen sowie quantitativen Folgen. Dabei wird auch die Übersetzung ihrer Empfehlungen in die Praxis durch Fachgespräche und Dialogformate begleitet.

Ein wichtiger Teil der Arbeit der SWK ist die Analyse und Bewertung aktueller bildungs- und forschungspolitischer Themen. Dazu gehört die Untersuchung von Daten, die

Identifikation von Trends und die Bewertung von Maßnahmen, um die Wirksamkeit und Effizienz von Bildungsangeboten und -strukturen zu verbessern.

Auf Basis der durchgeführten Analysen entwickelt die SWK eigene Handlungsempfehlungen für die Bildungspolitik. Diese Empfehlungen sollen den Ländern helfen, ihre Bildungssysteme zu optimieren und Herausforderungen im Bildungswesen effektiv zu begegnen.

Die SWK fördert den Dialog zwischen Wissenschaft und Bildungspolitik. Sie bringt Fachleute aus verschiedenen Disziplinen zusammen, um gemeinsame Lösungen für aktuelle bildungspolitische Probleme zu erarbeiten. Dieser interdisziplinäre Austausch hilft dabei, innovative Ansätze und Best Practices zu identifizieren.

Neben der Bearbeitung aktueller Themen hat die SWK auch eine strategische Beratungsfunktion: Sie entwickelt Konzepte und Strategien zur langfristigen Entwicklung des Bildungswesens. Dies umfasst Themen wie die Digitalisierung der Bildung, die Förderung von Chancengerechtigkeit und die Anpassung des Bildungssystems an die Anforderungen der Zukunft.

Die SWK kann Forschungsvorhaben initiieren oder anregen, die zur Klärung von relevanten Fragen im Bildungsbereich beitragen. Dies kann die Vergabe von Studien oder die Unterstützung von Forschungs Kooperationen umfassen, die neue Erkenntnisse für die Bildungspolitik liefern.



Die Ergebnisse und Empfehlungen der SWK werden nicht nur der KMK, sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Kommission trägt zur Wissensvermittlung bei, indem sie ihre Arbeitsergebnisse in Berichten, Publikationen und Veranstaltungen präsentiert. Dadurch fördert sie die öffentliche Diskussion über Bildungsfragen.

Aktuelle Mitteilungen finden Sie auf unserer Homepage, beispielsweise:
<https://www.keg-deutschland.de/presse-aktuelles/stellungnahme-zur-demokratiebildung>



v.l.n.r. Gesinde Adameck, Martin Goppel, Bernd Saur, Ingrid Ritt, Heinz-Peter Meidinger, Peter Gschrey

BUNDESINITIATIVE KRITISIERT NIVELLIERUNGS- UND VEREINHEITLICHUNGSTENDENZEN

Martin Goppel zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt

Mit großer Sorge blickt der neu gewählte Vorsitzende der Bundesinitiative Differenziertes Schulwesen Martin Goppel auf die Schulpolitik in einigen Bundesländern. Anstatt nach dem Leistungseinbruch der letzten Jahre wieder mehr auf Bildungsqualität und individuelle Förderung zu setzen, machten eine Reihe von Bundesländern genau das Gegenteil, beklagt Goppel direkt nach seiner Wahl. Die fortgesetzte Verschlechterung der Bildungsqualität in vielen Teilen der Republik gefährde nicht zuletzt den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Er betont: „Wenn Hamburg und Niedersachsen aktuell die Abschaffung der Noten bis zur 9. Klasse erwägen, Bremen und Niedersachsen eine Nivellierung der Anforderungen durch einheitliche Lehrpläne für alle Schularten planen und Mecklenburg-Vorpommern die Einheitslehrkraft in der Lehrerbildung einführt und überdies das Bildungssystem schon an der Basis krankt (nämlich der frühkindlichen Betreuung auf Grund des Kita-Notstandes), dann ist das genau das Gegenteil von dem, was zur Sicherung und Stärkung des Bildungsstandortes Deutschland gerade notwendig ist.“

Und weiter führt Goppel aus: „Wir brauchen anspruchsvolle differenzierte Lehrpläne, eine differenzierte Lehrerbildung, die am jeweiligen Schulprofil ausgerichtet ist, und eine Wiederbelebung des Leistungsgedankens. Bildungsgerechtigkeit schafft man nicht, indem man Ansprüche senkt und Anforderungen nivelliert, sondern indem man Schülerinnen und Schüler optimal und individuell in einem begabungsgerechten differenzierten Schulwesen fördert und fordert.“

Goppel kündigt an, dass sich die Bundesinitiative in den kommenden Wochen und Monaten verstärkt in die bundesweite bildungspolitische Diskussion einmischen und diese Vereinheitlichungstendenzen bekämpfen werde. Der auf der Mitgliederversammlung in Kassel einstimmig gewählte neue Vorsitzende Martin Goppel ist Landesvorsitzender der Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) in Bayern. Der Bundesinitiative Differenziertes Schulwesen gehören 38 Organisationen, Bildungsinitiativen und Verbände von Schülern, Eltern, Lehrkräften und aus der Wissenschaft an. Ihr Ziel ist die qualitätsorientierte Weiterentwicklung und Stärkung des differenzierten Schulwesens in Deutschland.



v.l.n.r. Thomas Gottfried, Martin Goppel, Joachim Herrmann, Dr. Klaus Zierer



„EHRFURCHT VOR GOTT“

Der bayerische Staatsminister Joachim Herrmann, als bayerischer Innenminister auch zuständig für die Verfassung, stellte am 12. August 2024 in der Bibliothek des Literaturhauses München das neue Buch des Augsburger Schulpädagogen Klaus Zierer und seines Mitarbeiters Thomas Gottfried vor.

Mit einem Glas Honig in der Hand begrüßte Prof. Dr. Zierer (Universität Augsburg) an diesem heißen Nachmittag die Gäste zur Präsentation des Buches „Ehrfurcht vor Gott“. Er beschrieb den mühsamen Prozess, bei dem fast 200 Bienen über einen Monat insgesamt ca. 160.000 km zurücklegen, um ein Glas Honig zu füllen. Dies, so Zierer, mache ihn ehrfürchtig. Von dieser Analogie ausgehend unterstrich der Schulpädagoge, dass Ehrfurcht vor Gott, vor der Natur und der Schöpfung die Grundlage für Wissenserwerb biete.

Der bayerische Landesvorsitzende der Katholischen Erziehergemeinschaft Martin Goppel moderierte das Podiumsgespräch, an dem auch Deutschlands bekanntester Gemeindepfarrer Rainer Maria Schießler teilnahm; der SPIEGEL-Bestseller-Autor und Geistliche Beirat der Ka-

tholischen Erziehergemeinschaft (KEG) Bayern hatte das Geleitwort verfasst.

Nach Professor Zierer soll diese Neuerscheinung dazu beitragen, nicht nur bei Lehrerinnen und Lehrern, sondern bei allen an Bildung und Schule Interessierten Verständnis für dieses Bildungs- und Erziehungsziel zu wecken. „Werteorientierung und Persönlichkeitsbildung brauchen ein religiöses Fundament, sonst sind sie der Beliebigkeit des Zeitgeistes ausgeliefert“, betont der Erziehungswissenschaftler. Dem entspricht aus schulpraktischer Sicht die Erfahrung, „dass immer mehr Kinder und Jugendliche ohne spirituelle Wurzeln und Orientierung aufwachsen“, berichtet der Gymnasiallehrer Thomas Gottfried. Ehrfurcht vor Gott biete Halt und Sicherheit.



Resilienz in schwierigen Zeiten stärken

Julia Asbrand et al.

Umgang mit gesellschaftlichen Krisen im Schulalltag

Reihe: Psychologie im Schulalltag – Band 7

2024, 169 Seiten, € 24,95 (DE) / € 25,70 (AT) /

CHF 34.50, ISBN 978-3-8017-3264-6,

Dieser Titel ist auch als eBook erhältlich.

KEG X PROMISGLAUBEN IM INTERVIEW

„Gott ist sein neuer Job!“ Mit dieser Headline titelte die BILD zum Ausstieg von Horst Kummeth aus der Erfolgsserie „Dahoam is Dahoam“

Von 2007 bis 2024 spielte Horst Kummeth die Rolle des fränkischen Apothekers Roland Bamberger in der beliebten Serie „Dahoam is Dahoam“. Der Schauspieler (u. a. „Hans im Glück“, „Wildbach“, „Forsthaus Falkenau“, „Nanga Parbat“) verließ die Daily-Soap dann allerdings, um sich verstärkt seinem ehrenamtlichen Engagement in seiner Kirchengemeinde zu widmen, wo er als Pfarrgemeinderat, Lektor und Kommunionhelfer tätig ist.

In der ersten Collaboration von PromisGlauben und der KEG Bayern sprach Schauspieler, Regisseur und Drehbuchautor Horst Kummeth im Interview mit uns über das, was über die Schauspielerei hinaus in seinem Leben von Bedeutung ist. Dabei bezog er Stellung zu seinem Glauben an Gott und berichtete von seinem ehrenamtlichen Engagement in seiner Kirchengemeinde und dem Wert von Ehe und Familie in seinem Leben. Offen sprach er über seinen Austritt und Wiedereintritt in die katholische



Kirche sowie über zwei Grenzerfahrungen in seinem Leben, infolge derer die Tiefendimension des Lebens für ihn immer wichtiger wurde.

INSPIRIERENDES TREFFEN ZWISCHEN VCL UND KEG BAYERN

Bundesobmann der Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer zu Besuch in München

Am 15. Juli 2024 hatten wir die Ehre, den Bundesobmann der Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer der Republik Österreich, Mag. Florian Stehrer, bei der KEG Bayern begrüßen zu dürfen. Die VCL Österreich, die die Interessen des zweigliedrigen Schulsystems in Österreich vertritt, hat sich aktiv in die Diskussion eingebracht und neue Perspektiven aufgezeigt.

Im persönlichen Gespräch mit unserem Landesvorsitzenden Martin Goppel wurden zahlreiche gemeinsame Herausforderungen diskutiert, darunter die Dauer der Lehramtsausbildung, die Vielfalt im Schulalltag, die Bedeutung der Sprachförderung, aber auch Themen wie Quer- und Seiteneinstieg, Genderverbot, Digitalisierung der Schulen und die Rolle des Religionsunterrichts. Beide Vorsitzenden widmeten sich diesen Themen mit Respekt und Offenheit, um im Sinne der christlichen Sozialethik voneinander zu lernen.

Besonderes Augenmerk galt der Frage, welchen Stellenwert Religion in der Schule gerade in Zeiten des friedlichen Zusammenlebens einnehmen soll.

Landesvorsitzender Martin Goppel zeigte sich unter anderem überrascht über Ideen eines Handyverbots im Religionsunterricht in Österreich. Beide Vorsitzenden wiesen auch auf den aufgrund des Fachkräftemangels stark zunehmenden „Lehrertourismus“ von Österreich nach Bayern und in die Schweiz hin und vereinbarten, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu verstärken.

Der Besuch von Mag. Florian Stehrer war sehr wertschätzend und inspirierend. Es wurden erste Schritte für gemeinsame Projekte vereinbart, um sich gegenseitig zu stärken und die Zukunft der Bildung in beiden Ländern zu fördern. Wir schätzen die wertvolle Zeit und den Austausch und freuen uns auf weitere Begegnungen.



KEG-BASISTOUR

Landesvorsitzender Martin Goppel möchte in diesem Schuljahr vermehrt Schulen und Kitas in Bayern besuchen (egal wo, wie groß oder welche Schulart / Kita)

Im neuen Schuljahr wollen wir uns ein besseres Bild von Ihren Anliegen und Bedürfnissen und der Situation vor Ort machen und Sie in Ihrer täglichen Arbeit noch besser unterstützen. Dafür möchten wir Sie an Ihren Wirkungsorten besuchen.

Bei diesen Besuchen geht es darum, direkt mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und uns vor Ort mit Ihren Kolleginnen und Kollegen auszutauschen, aber auch Informationen aus dem Kultusministerium mitzubringen (Lehrerbedarfsprognose, Sprachtest, Folgen aus der A13-Anpassung etc). Wir wollen wissen, wo der Schuh drückt und gemeinsam Lösungen erarbeiten, die wir in die Ministerien und die Politik einbringen.

Deshalb sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Wir freuen uns schon jetzt darauf, wenn Sie mit uns in Kontakt treten und uns Anlaufstellen und Kontaktdaten von interessierten



Schulen und Einrichtungen nennen (gerne auch Brennpunktschulen / -kitas, etc).

Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit und darauf, die Perspektiven unserer Mitglieder besser kennenzulernen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

ERLEBEN SIE MIT DER KEG INNOVATION FÜR SCHULE UND BILDUNG!

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns in die Welt der Bildung einzutauchen und neue Horizonte zu entdecken

Schulinterne Lehrerfortbildung, ein Vortrag vor Schülern oder ein exklusiver Workshop. Die KEG ist Ihr Partner für informative Vorträge und inspirierende Workshops.

Wir freuen uns, Ihnen ein vielfältiges Programm mit aktuellen bildungspolitischen Themen, spannenden Einblicken in den Datenschutz im Internet, mit einem Vortrag über Antisemitismus, geistlichen Impulsen von Pfarrer Rainer Maria Schießler, Informationen zu Personalratsangelegenheiten, einem Vortrag zu familienpolitischen Themen und vieles mehr präsentieren zu dürfen:

- **Martin Goppel:** der Landesvorsitzende der KEG Bayern steht gerne Rede und Antwort zu aktuellen bildungspolitischen Themen. Auch zu Bezirks- und Kreisveranstaltungen können Sie Herrn Goppel jederzeit ansprechen – er widmet sich Ihren Fragen und Anliegen.
- **Eric Dolatre:** Herr Dolatres Expertise ist unter anderem im Bereich Datenschutz angesiedelt. Gerne hält er Vorträge vor Schulklassen oder Elterngruppen, um für den richtigen Umgang mit persönlichen Daten im Internet zu sensibilisieren.
- **Pfarrer Rainer Maria Schießler:** Dem geistlichen Beirat gelingt es mit seiner weltoffenen Art und seinem modernen Blick auf Kirche und Glaube, auch Kinder und Jugendliche bei seinen Impulsen vor ganzen Schulklassen für Kirchenthemen zu begeistern.

- **Kerstin Celina:** Frau Celina (Bündnis 90 / Die Grünen) setzt sich mit ihren Vorträgen über Antisemitismus für Toleranz und ein friedvolles Miteinander ein. Ihre informativen Impulse tragen zur Aufklärung bei und gehen mit den Schülerinnen und Schülern in den Austausch.
- **Margit Baufeld:** Frau Baufeld steht für Fragen und Vorträge rund um Personalratsangelegenheiten zur Verfügung.
- **Matthias Altmannsberger:** Herr Altmannsberger ist ihr Ansprechpartner für familienpolitische Angelegenheiten.
- **Hans Schäffner:** Herr Schäffner ist langjähriger Ansprechpartner für pensionsrechtliche Angelegenheiten. Auch er steht für Vorträge in Form einer SchiLf etc. für unsere Mitglieder zur Verfügung.

Außerdem bieten wir auch exklusive VR-Workshops an: Lernen Sie bei einem geführten Workshop die Einsatzmöglichkeiten und Potenziale von VR-Brillen im Unterricht kennen. Ein sachkundiger Moderator zeigt Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen in Ihrer Klasse die verschiedenen Möglichkeiten, Lernen virtuell und interaktiv zu gestalten.

Hier geht's
zum **Artikel** und
weiteren **Infos!**





Ein Konzept für die versprochenen Sprachtests, das überzeugt!

Der Einstieg in die Sprachtests bis März 2025 ist zeitlich sehr straff geplant. Es sind Gesetzesänderungen notwendig, die sicherlich einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Tests sind noch nicht entwickelt, nicht erprobt und evaluiert. Hier wäre eine einjährige Erprobungsphase an ausgewählten Schulen sinnvoller als eine sofortige flächendeckende Einführung.



Die Sprachförderung im Vorschulalter erfordert professionell ausgebildete Kräfte,

hauptsächlich unsere Pädagogen in den Kitas. Diese Experten sind speziell für die Sprachentwicklung von Kindern im Alter von 0-6 Jahren geschult. Aufgrund des Kita-Notstands fehlen jedoch bereits jetzt die Ressourcen, um Kinder angemessen zu unterstützen. Wir benötigen dringend politische Unterstützung, um die Situation in den Kitas zu verbessern, damit die Pädagogen genügend Zeit und Kapazitäten für die Kinder haben.



Sprachförderung muss auch in der Grundschule weiter durch die DeutschPLUS-Programme erfolgen, da Kinder mit Migrationsgeschichte nicht immer bereits im Kindergartenalter zu uns kommen.



Endlich wieder eine gerechte und ausreichende Personalausstattung,

vor allem in den Mittelschulen. Diese elementare Schularzt, die es durch das Klassenleiterprinzip und vernetzte didaktische Prinzipien schafft, Schülerinnen und Schüler zu wertvollen Mitgliedern unserer Gesellschaft zu machen, ist durch den fehlenden Nachwuchs an den Universitäten mehr als gefährdet.



Reflexion der Maßnahme Lehramtsbotschafterinnen und -botschafter für das Lehramt an Mittelschulen

Nach aktuellen Auswertungen dieser Botschafter will kaum jemand Lehramt für Mittelschulen studieren. Hier sind dringend andere Maßnahmen, Ideen und Konzepte gefragt.



300 Verwaltungskräfte mehr pro Schuljahr sind ein Tropfen auf den heißen Stein

Wenn Schulleitungen und Lehrkräfte mehr Zeit für die pädagogische Arbeit haben sollen, muss hier mehr folgen. Zum Beispiel: Wertschätzung in der Bezahlung, Bürokratieabbau, Digitalisierung, Anpassung der Zuteilungsschlüssel an die tatsächlichen Herausforderungen, etc.



Lehrerbildung weiterdenken.

Ausbau und Weiterentwicklung der Studieninhalte und -angebote – auch Wohnortnahe Möglichkeiten schaffen! So studieren mehr Menschen Lehramt und auch Regionen ohne Universität profitieren von Lehrkräften, die in der Region sesshaft sind und ihre Heimat weiterentwickeln wollen. Universitäten müssen stärker in die Lehreraus- und -weiterbildung eingebunden werden! Ein „zweiter Weg der Lehrerbildung“ muss die Ausnahme sein und kann nicht dem Anspruch Bayerns an beste Bildung genügen.



Ausbau der Schulsocialarbeit und der Jugendsozialarbeit an Schulen.

Schule muss auch in Zukunft Bildung und Erziehung verbinden! Gerade im 21. Jahrhundert braucht die Gesellschaft Bildungsrichtungen, die ganzheitlich arbeiten! Multiprofessionelle Teams müssen zum Standard an unseren Schulen werden.



Rückbesinnung auf frühere Stärken des differenzierten bayerischen Bildungssystems!

Übertreite nach der 4. Jahrgangsstufe in die Realschule und die berufsvorbereitende Schularzt Wirtschaftsschule müssen die Ausnahme bleiben. Geben wir unseren Kindern die Ruhe und Entwicklungszeit, aus dem Angebot von Realschule, Mittelschule und Gymnasium die für sie passende weiterführende Schularzt zu finden.



Spezialisierung und Profilbild der wichtigen Mittelschulen als essentielles Element des dreigliedrigen Schulwesens

ausbauen und Wohnortnahe erhalten! Modulare Ergänzungen bestehender Profile müssen gefördert und ermöglicht werden – aber ohne den Ausverkauf des flächendeckenden Angebots.



Folgen der A13-Anpassung schnellstmöglich umsetzen.

Die KEG begrüßt die Anhebung der Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen auf A13. Aber, wieder einmal zu kurz gedacht und leider zu kurz gegriffen: Schulaufsicht, Seminarleitung, Fachlehrkräfte, Förderlehrkräfte und die wichtigen Kolleginnen und Kollegen mit funktionsloser Beförderung wurden vergessen! Es geht nicht um die Hebung einzelner Gruppen, sondern um die Hebung des Systems Grund- und Mittelschule. Dies muss auch bei der Länge des Lehramtsstudium berücksichtigt werden.



Auch der kirchliche Träger muss bei der A13-Anpassung mitziehen und u. a. Religionslehrkräfte im kirchlichen Dienst gleichstellen.

„Bayern hat in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass es Bildungspolitik kann. Leider setzt unsere derzeitige Regierung andere Prioritäten zu Lasten unserer Kinder und Jugendlichen. Das wird uns bald auf die Füße fallen, wenn wir nicht umdenken und umsteuern,“ fordert der Landesvorsitzende Martin Goppel.



KEG



Bildungspolitik
braucht Fakten,
Ehrlichkeit und
Planungssicherheit!
**Schluss mit
der Trickserie!**



16 FORDERUNGEN

im neuen Schuljahr 2024/2025

Bayern kann Bildung – das zeigen nach wie vor nationale und internationale Vergleiche, aber es besteht dringender Handlungsbedarf, der auch daraus deutlich hervorgeht. Die KEG Bayern fordert für das Schuljahr 2024/25 eine zukunftsweisende, solide und verlässliche Politik, die die Zukunft unserer Kinder und unseres Landes sichert.

Mit diesen 16 Punkten erwarten wir Entlastung für unsere Pädagogen, mehr Wertschätzung und bessere Arbeitsbedingungen. Nur gesunde und qualifizierte Pädagogen und Lehrkräfte können beste Erziehung und Bildung gewährleisten.

Deshalb fordern wir:




**Zum Aushang
im Lehrerzimmer**



1 Haushaltsmittel tatsächlich auch ausgeben!

80 Prozent der Budgets des Kultusministeriums fließen in Personalstellen, die aber gar nicht alle besetzt werden können. Es fehlen Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen und Pädagogen, pädagogische Unterstützungskräfte in hohem Maße. Die Pressemitteilungen zum Schuljahresbeginn, in denen sich das Kultusministerium über hunderte neue geschaffene Stellen freut, sind ein Hohn. Was nützen Stellen ohne Personal! Schluss mit diesen Luftnummern!



9 Stärkung der Fachlehrkräfte und Förderlehrkräfte

Diese äußerst wichtigen und hoch spezialisierten Expertinnen und Experten verdienen mehr Wertschätzung, bessere Besoldung und motivierende Beförderungsmöglichkeiten!



2 Arbeitszeitgestaltung ist ein entscheidender Faktor

für die Attraktivität des öffentlichen Dienstes; mehr Flexibilität für Lehrkräfte bei der Gestaltung des Arbeitsmaßes und der Arbeitszeit!



10 Die Eingruppierung der pädagogischen Unterstützungskräfte muss sich nach der jeweiligen Vorqualifikation und Aufgabenbeschreibung richten.

Für geringer qualifizierte Personen muss eine Weiterqualifizierungsmaßnahme angedacht werden. Die Aufgabenbeschreibung muss nicht in der Verwaltung, sondern als Erweiterung der multiprofessionellen Teams in der Schule erfolgen.

AUS DEN BEZIRKEN

Wir haben auf unserer Homepage www.keg-bayern.de jedem Bezirk eine eigene Plattform gewidmet. Lesen Sie alle Berichte topaktuell und in voller Länge online!



Hier geht's zu den **Bezirken**



Oberfranken:
Die KEG Oberfranken veranstaltete die beliebte Sommerserenade im Kloster „Mariä Himmelfahrt Ebrach“. An der Orgel Georg Schöffner, Basilikaorganist für Gößweinstein und die Erzdiözese Bamberg, sowie an der zweiten Orgel Herr Karl-Heinz Böhm, Regionalkantor für die Dekanate Bamberg, Burgebrach, Hirschaid und Hallstadt/Scheßlitz.



Mittelfranken:
Empfang und Auszeichnung für ehrenamtlich tätige Schülerinnen und Schüler in Nürnberg mit Kultusministerin Anna Stolz und der KEG-Bezirksvorsitzenden (Oberpfalz) Christine Schießl.

Niederbayern:



Niederbayern:
LV Martin Goppel besucht die Bezirksvorstandssitzung in Platting



Schwaben:
Die KEG Schwaben bot beim Ulrichsfest in Augsburg bunte Bastelaktionen an. Beim Glücksrad gab es außerdem tolle Preis zu gewinnen.



Oberbayern:
Zur BVV mit Schuljahresabschluss traf sich die KEG Oberbayern Wochenende in Miesbach. Die konstruktiven Gespräche wurden nach der Versammlung bei einem langen Spaziergang am Schliersee fortgeführt.

Erleben Sie Ihre KEG vor Ort! Klicken Sie auf unsere Homepage und erfahren Sie alles über unsere Arbeit vor Ort!

SOZIAL- ODER WEHRDIENST FÜR ALLE?



Personalmangel in den Pflegeberufen und Betreuungsengpässe führen seit längerem zu Diskussionen über einen verpflichtenden Sozialdienst. Die ehemalige Bundesfamilienministerin Kristina Schröder (CDU) schlug ihn unlängst sogar für Babyboomer und Rentner bei Beginn des Ruhestandes vor. Spätestens seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine oder der Eskalation im Nahen Osten erhielt außerdem die Debatte um die Wiedereinführung der Wehrpflicht massiven Zündstoff. Wenn auch erst vor 13 Jahren, zum 1. Juli 2011 ausgesetzt, brächte sie gewaltige Veränderung für die Gesellschaft, auch für die Schule.

Am 12. Juni 2024 stellte Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) sein neues Wehrdienst-Modell vor: Alle 18-Jährigen sollen angeschrieben, einige gemustert und ein Teil davon für den Wehrdienst ausgewählt werden. Er betonte, Deutschland müsse "kriegstüchtig" werden, um zusammen mit den Nato-Verbündeten glaubhaft abschrecken zu können. Sollte dieses, vom schwedischen Modell der "Totalförsvär" (Totalverteidigung) inspirierte Wehrdienstmodell auch Frauen einschließen, wäre allerdings die Änderung des deutschen Grundgesetzes nötig. Es regelt in Art. 12a, dass Männer ab dem vollendeten achtzehnten Lebensjahr zum Dienst in den Streitkräften, im Bundesgrenzschutz oder in einem Zivilschutzverband verpflichtet werden können. Frauen sind hier ausgenommen. Allerdings sieht Art. 4, Abs. 3 vor, dass grundsätzlich niemand „gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden (darf).“

Einigen Verteidigungsexperten geht Pistorius' Vorschlag nicht weit genug, manche Verbände dagegen warnen. So beobachtet Daniela Broda, die als Vorsitzende des Deutschen Jugendrings die Interessen von sechs Millionen Jugendlichen vertritt, die Überlegungen mit Skepsis: "Wir haben diese Diskussion in den letzten Jahren wiederholt geführt. Es ist immer in Zeiten von Fachkräftemangel, wenn diese Argumente hervorgebracht werden und der Fokus richtet sich immer und immer wieder auf junge Menschen. Das finden wir als Deutscher Bundesjugendring nicht richtig, denn es geht darum, dass sich Solidarität und Gemeinsinn nur wirklich in Menschen verwurzeln, wenn sie sich freiwillig und selbstbestimmt dafür entscheiden können."

Wir haben uns schnell an friedliche Zeiten gewöhnt. Ein Zurück zur Wehrfähigkeit erschreckt. Eine Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland hätte erhebliche gesellschaftliche Auswirkungen, auch auf Schulen und Lehrkräfte. Schüler (evtl. auch Schülerinnen), die direkt nach dem Abitur oder einer Berufsausbildung zur Bundeswehr eingezogen würden, müssten ihre Bildungswege unterbrechen und möglicherweise neu planen. Diese bevorstehende Verpflichtung könnte die Motivation und Leistung der Schülerinnen und Schüler beeinflussen, positiv wie negativ: Einige würden ihre schulischen Bemühungen evtl. reduzieren, während andere stärker motiviert sein könnten, bestimmte Qualifikationen zu erreichen. Schulen müssten ihre Bildungs- und Karrierepläne an die Wehrpflicht anpassen, was zu Unterbrechungen in der Ausbildung führen könnte. Lehrkräfte wären gefordert, verstärkt Berufsorientierung

und Beratung anzubieten, um Schülerinnen und Schüler auf die bevorstehende Wehrpflicht vorzubereiten. Dies würde zusätzliche Ressourcen und Schulungen erfordern. Zudem müssten Lehrkräfte eine stärkere Rolle in der Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler übernehmen, die sich konkret auf die Wehrpflicht vorbereiten – auch psychosozial, da der bevorstehende Wehrdienst bei einigen Jugendlichen Angst und Unsicherheit auslösen könnte.

Das aber können Lehrkräfte nicht leisten. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann fordert daher, staatliche Schulen sollten im Zuge der "politischen Bildung" mit Jugendoffizieren zusammenarbeiten. „Bisher funktioniere das "auf freiwilliger Basis" und hänge häufig von den einzelnen Schulen ab. Auch bei Veranstaltungen zur beruflichen Orientierung soll sich die Bundeswehr demnach vorstellen dürfen. Gleichzeitig solle es aber "auch künftig" keine Vermischung von politischer Bildung und Anwerbung für den Militärdienst geben.“ (BR.de)

Themen wie Wehrpflicht, Wehrdienst und zivile Alternativen müssten wieder stärker im Unterricht behandelt werden, was Anpassungen der Lehrpläne erforderlich machen würde. Für zusätzliche Themen ist es daher notwendig, ähnlich wie bei der Digitalisierung, der Gesundheit, der Sicherheit usw. externe Expertinnen und Experten hinzuzuziehen. Wir können nicht wöchentlich immer mehr Themen in den Lehrplan aufnehmen und die Herausforderungen unserer Zeit auf unsere Lehrkräfte, Kinder und Jugendlichen abwälzen. Bildung darf kein Spielball politischer Ideologien sein.

Für die KEG Bayern können individuelle Bildungswege nur ermöglicht werden, wenn der Mensch bereits in der frühkindlichen Bildung im Mittelpunkt steht. Als Pädagoginnen und Pädagogen sind wir für die Menschen da, begleiten sie, dienen ihnen, lassen Talente entfalten, fördern frühzeitig Kreativität und wecken die Freude an einem vielfältigen Miteinander in Frieden. Dafür sind neben den Kernkompetenzen (insbesondere jetzt) kreative Fächer, Religionsunterricht wie auch kontinuierliche Evaluierungen wichtige Fördermaßnahmen und eine Überarbeitung des Lehrplans in Richtung kritisches, kreatives und wertorientiertes Handeln und Denken erforderlich.

ACHTUNG! KINDER IM STRASSENVERKEHR!

Wissen bringt Sicherheit: Fünf Forschungsideen, die Kindern helfen, den Straßenverkehr besser zu verstehen

Die Sommerferien sind vorbei, in allen Bundesländern hat das neue Kita- und Schuljahr begonnen. Damit sind morgens und nachmittags wieder mehr Kinder auf dem Weg zur Kita oder Schule unterwegs – Sicherheit ist hier ein wichtiges Thema. Autos und Fahrräder zählen, Wege optimieren oder Hindernisse überwinden: Wer mit Kindern gemeinsam den Verkehr unter die Lupe nimmt, hilft ihnen dabei, sich sicherer auf den Straßen zu bewegen. Hier gibt es die besten Ideen der Stiftung Kinder forschen, um mit Kindern im Kita- und Grundschulalter auf Entdeckungsreise zu gehen.



1. Wie viel Verkehr hat auf der Straße Platz?

Mit dem Auto oder dem Fahrrad, mit dem Bus oder zu Fuß – es gibt unterschiedliche Möglichkeiten zur Kita oder zur Schule zu kommen. Wer nutzt welche und warum? Und was ist sonst noch los da draußen. Haben auf der Straße und dem Gehweg vor der Kita oder Schule alle Fußgänger, Fußgängerinnen und Fahrzeuge genügend Platz? Lassen Sie die Kinder den Verkehr beobachten.



Verkehrsbeobachtung
starten

3. Informatik trifft Streckenplanung: Der optimale Rundweg

Bei einem Zoobesuch möchten wir gern alle Tiere sehen und trotzdem nicht unnötig weit laufen – wir suchen also einen optimalen Rundweg. Hinter dieser Überlegung, die im Alltag immer mal wieder auftaucht, verbirgt sich eine der wichtigsten Herausforderungen in der Informatik. Informatikerinnen und Informatiker suchen auch heute noch nach schnellen Verfahren, um bei Routen mit sehr vielen Zwischenstopps den kürzesten Weg zu finden. Suchen Sie mit!



Jetzt den optimalen
Weg finden!



Testfahrten
beginnen

2. Auf die Räder, fertig, los!

Kinder bewegen sich jeden Tag fort: Sie gehen und rennen, fahren mit dem Rad, Roller, Laufrad oder Skateboard oder bei Erwachsenen im Auto mit. Dabei stellen sie immer wieder fest, dass Rad nicht gleich Rad ist. Mit welchen Fortbewegungsmitteln kommen Kinder wo am besten voran? Finden Sie es gemeinsam heraus!

4. Piktogramme: Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte

Auch diese Forschungsidee stammt aus der informatischen Bildung. Piktogramme sind kinderleicht zu verstehen, denn man muss nicht lesen können, um den Sinn der Bilder zu erfassen. Gehen Sie mit den Kindern auf Entdeckungstour zum Thema „Piktogramme“. Im Straßenverkehr, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder Gebäuden entdecken die Mädchen und Jungen viele Symbole und Zeichen, die Hinweise, Verbote oder allgemeine Informationen vermitteln. Wofür stehen sie?



Zur
Forschungsidee



Jetzt Hindernisse
überwinden!

5. Freie Bahn für alle: Barrieren überwinden

Nicht alle Menschen kommen im Straßenverkehr problemlos voran. Welche Barrieren entstehen, wenn sich Menschen nicht gut bewegen, sehen oder hören können? Und wie ließen sich Hindernisse beseitigen? Starten Sie einen Versuch!

AMERIKA WÄHLT ...

... die Welt hält den Atem an. Harris oder Trump? Wer in der kommenden Legislaturperiode das Weiße Haus bezieht, wird die nationale und internationale Politik konträr prägen. Welche indirekten Auswirkungen hat die US-Präsidentschaftswahl auf die deutsche Bildungspolitik?

Deutsche Bildungspolitik liegt größtenteils in der Zuständigkeit der Bundesländer – so gesehen hat die Wahl des amerikanischen Präsidenten keine direkten Auswirkungen auf die deutsche Bildungspolitik. Trotzdem können die politischen Entscheidungen der USA erhebliche indirekte Einflüsse auf das deutsche Bildungssystem und die Forschungslandschaft haben. Und das nicht nur aufgrund unterschiedlicher politischer Agenden von Demokraten und Republikanern oder verschiedener Strategien für die Außenpolitik. Auch und besonders die Persönlichkeiten von Kamala Harris und Donald Trump werden die Politik ihrer jeweiligen Partei massiv prägen.

Wissenschaft und Forschung: Internationale Kooperation im Fokus

In der wissenschaftlichen Forschung und im akademischen Austausch stellen die USA einen Schlüsselpartner für Deutschland dar. Unter demokratischer (Harris) Administration, die den Multilateralismus und die internationale Zusammenarbeit betont, könnten diese Partnerschaften gestärkt werden. Gemeinsame Forschungsprojekte, insbesondere in Bereichen wie Klimaforschung, Medizin und Technologie, würden durch eine unterstützende Haltung der US-Regierung gefördert.

Im Gegensatz dazu könnte eine weitere Trump-Präsidentschaft, die sich durch eine protektionistischere und nationalistischere Politik auszeichnet, diese Kooperationen erschweren. Unter Trumps „America-First“-Dogma mit erhöhten bürokratischen Hürden und reduzierten Finanzierungsmöglichkeiten könnten wissenschaftliche Projekte, die auf internationale Zusammenarbeit angewiesen sind, leiden.

Studierenden- und Dozentenaustausch: Auswirkungen der Einwanderungspolitik

Eine bedeutende Rolle für den akademischen Austausch spielt die amerikanische Einwanderungspolitik. Strengere Visabestimmungen und restriktivere Einwanderungsgesetze, wie von Trump angestrebt, könnten den Austausch von Studierenden und Forschenden zwischen Deutschland und den USA erschweren. Dies würde nicht nur die Mobilität von Akademikerinnen und Akademikern einschränken, sondern auch die kulturelle und wissenschaftliche Vernetzung beider Länder beeinträchtigen.

Eine liberalere Einwanderungspolitik dagegen, wie unter Biden praktiziert und auch von Kamala Harris zu erwarten, könnte diesen Austausch erleichtern und die USA als attraktives Studienziel für deutsche Studierende und Forschende erhalten. Ein guter Weg, die bilaterale Zusammenarbeit zu stärken und den Wissensaustausch zu fördern.

Technologische Entwicklungen und Bildungstrends: Ein globaler Einfluss

Die USA setzen oft globale Trends in Technologie und Bildung. Investitionen in digitale Bildungstechnologien, künstliche Intelligenz und Online-Bildungsplattformen können weltweit Impulse geben. Eine Administration, die stark und verantwortungsvoll in diese Bereiche investiert, könnte auch in Deutschland zu vermehrten Initiativen und Entwicklungen in der Bildungslandschaft führen.

Insbesondere eine demokratische Administration unter Kamala Harris, die auf die Förderung von Innovation und Technologie setzt, könnte solche Trends unterstützen und dadurch indirekt die deutsche Bildungspolitik beeinflussen. Im Gegensatz dazu könnte eine stagnierende Innovationspolitik oder fehlendes Verantwortungsbewusstsein, beispielsweise im Zusammenhang mit KI, Digitalisierung und internationale Dynamik in diesen Bereichen bremsen.

Klimapolitik und Umweltbildung: Ein gemeinsames Ziel

Die Klimapolitik der USA als zweitgrößter Verursacher von Treibhausgasen hat massive globale Auswirkungen und beeinflusst auch die Bildungsinhalte in Deutschland. Als eine seiner ersten Amtshandlungen veranlasste Joe Biden 2021 die Rückkehr der USA ins Pariser Klimaschutzabkommen (2015). Eine weiterhin progressive Klimapolitik, wie sie unter demokratischer Präsidentschaft von Harris zu erwarten wäre, könnte das Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit stärken. Dies würde auch die Umweltbildung in deutschen Schulen und Universitäten fördern.

Unter Trump, der in seiner letzten Amtszeit aus dem Pariser Abkommen ausgetreten war und dies vermutlich wiederholen würde, könnte dieser Fokus geschwächt werden. Dies würde die internationalen Bemühungen im Klimaschutz und die entsprechenden Bildungsinhalte in Deutschland beeinträchtigen.

Donald Trump oder Kamala Harris? Die politischen Weichenstellungen in den USA werden auch jenseits des Atlantiks ihre Spuren hinterlassen und die Entwicklung des deutschen Bildungssystems indirekt beeinflussen können.



Digitale Unterrichtsmaterialien zur Wahl in den USA unter
www.bildungserver.de/zur-us-praesidentschaftswahl-11696-de.html



DIE ENTWICKLUNG MATHEMATISCHER KOMPETENZEN NACH CORONA

Haben Schülerinnen und Schüler im Bereich Mathematik weniger gelernt, weil sie von Schulschließungen während der Corona-Jahre 2020 und 2021 betroffen waren? Diese Frage können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (LifBi) nun erstmals anhand eines Vergleichs verschiedener Schuljahrgänge beantworten. Aufgrund der langfristigen Anlage des Nationalen Bildungspanels (NEPS) kann die Entwicklung der Mathematikkompetenzen von Jugendlichen von der 7.

bis zur 9. Klasse verfolgt werden – und das im Vergleich zweier Jahrgänge, von denen einer die Sekundarstufe mit, der andere ohne Pandemie durchlaufen hat. Die Ergebnisse zeigen, dass die Einschränkungen der Corona-Jahre keinen negativen Effekt auf die Mathematikkompetenzen der untersuchten Jahrgänge hatten und bestätigen damit nicht die in diese Richtung gehenden Vermutungen der PISA-Studie und des IQB-Bildungstrends aus dem Jahr 2022.

Foto: Freepik

DUDEN UM 3.000 NEUE WÖRTER ERWEITERT

Neu in den Duden aufgenommen wurden Begriffe wie „Klimakleber“, „ChatGPT“, „Deutschlandticket“ und „Coronaleugner“. So viele deutsche Wörter wie jetzt gab es noch nie



Im August erschien nach vier Jahren Pause die 29. Auflage des bekanntesten Nachschlagewerks der deutschen Rechtschreibung. Neu im Duden sind unter anderem Begriffe wie "Coronapandemie", "Antigenschnelltest" und "Coronaleugner/-in". Weitere neu aufgenommene Wörter wie "Extremwetterereignis", "Flugabwehrsystem", "Gasmangellage" und "Entlastungspaket" beziehen sich auf Krisen in verschiedenen Bereichen. Veränderungen in den Ernährungsgewohnheiten finden sich in Begriffen wie "Fleischersatz", "Gemüsekiste", "Tahini" und "Kontaktgrill".

Der Duden wird so zum Spiegel seiner Zeit und zeigt, welche Themen und Geschehnisse von Aktualität sind. Es wurden jedoch auch einige Wörter und Schreibweisen gestrichen. Lesen Sie mehr unter: <https://www.zeit.de/kultur/2024-08/duden-neue-woerter-klimakleber-chatgpt>



Antigenschnelltest

Klimakleber

Coronaleugner

ChatGPT

Deutschlandticket



VOM ELTERNHAUS IN DIE EIGENEN VIER WÄNDE

Das erste eigene Zuhause bedeutet Raum und Freiheiten – das dbb vorsorgewerk bietet die passenden Absicherungen.

Der Schritt in die erste eigene oder gar gemeinsame Wohnung ist ein bedeutender Meilenstein im Leben junger Menschen und Berufsstarter. Mit der neu gewonnenen Unabhängigkeit ergeben sich jedoch auch neue Verantwortlichkeiten und Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf den persönlichen Schutz. Da eine passgenaue Absicherung nicht so einfach zu finden ist, hat das dbb vorsorgewerk in Zusammenarbeit mit seinem langjährigen Kooperationspartner, der DBV Deutsche Beamtenversicherung, im Web viele Informationen gebündelt. Es können Online-Rechner genutzt werden oder Beratung und individuelle Angebote angefordert werden – stets mit attraktiven Vorteilen für KEG-Mitglieder und ihre Angehörigen. Die Empfehlungen für jungen „Nestflüchter“ sind:

Absicherung der Arbeitskraft

Die eigene Arbeitskraft ist das wichtigste Kapital. Eine frühzeitige Absicherung einer Berufsunfähigkeit oder für Beamte als Dienstunfähigkeitspolice ist darum unerlässlich. So kann nach einem Unfall oder einer langwierigen Krankheit der Lebensstandard gehalten werden. Tipp: Einfach den „Vorsorge-Check“ online ausprobieren und sehen, welche Lücken bestehen könnten!

➔ *Beitragsvorteil: bis zu 5,5 Prozent*

Haftpflicht

Ob privat oder im Dienst: Eine kurze Unachtsamkeit oder ein kleiner Fehler kann massiven Schaden anrichten, für den der Verursacher in vollem Umfang haftet. An das, was alles zu Bruch gehen könnte, will man nicht ständig denken. Und haftpflichtversichert umgeht man, bei Schäden an der Mietwohnung, Stress mit dem Vermieter.

➔ *Extra-Beitragsvorteil: 15,5 Prozent**

Unfallversicherung

In der Freizeit tut man Dinge, die Spaß machen – in jungen Jahren ist man besonders aktiv. Aber wenn etwas schief läuft? Zum Schutz vor bleibenden finanziellen Folgen von Freizeitunfällen empfiehlt sich eine private Unfallpolice (bei Unfällen im Dienst besteht bloß eine Grundversorgung). Im Falle des nicht glimpflichen Ausgangs kann man Verdienstausfall ausgleichen und eine Invaliditätsleistung sichert gegebenenfalls einen hohen Kapitalbedarf.

➔ *Extra-Beitragsvorteil: 23 Prozent**

Altersvorsorge

Finanzielle Freiräume bis zum Lebensende? Ja gerne. Aber was ist eine nachhaltige Lösung? Tagesgeld, Sparkonto und Co. bieten geringe Renditeperspektiven. Investments am Kapitalmarkt erfordern Fachkenntnisse und viel Zeit. Eine Alternative ist eine fondsgebundene Rentenversicherung, wie die neue „JustInvestÖD“ der DBV. Die Bei-



träge sind individuell gestaltbar und die Anlagestrategie veränderbar. Am einfachsten ist die Wahl eines Rundum-Sorglos-Portfolios. Wer mehr selbst bestimmen will, wählt aus drei Dachfonds oder über 100 Individualfonds und den immer beliebteren ETFs. Einer von vielen wertvollen Bausteinen: Im Fall einer Dienstunfähigkeit übernimmt die DBV die Beitragszahlung, sodass man am Vertragsende seiner Dienstunfähigkeitsversicherung nicht in ein Finanzloch rutscht, sondern die Rente von JustInvestÖD erhält.

➔ *Beitragsvorteil: 5,5 Prozent beziehungsweise entsprechend verbesserte Leistung*

Hausratversicherung

Früher brauchte die einfache „Bude“ keine Versicherung, doch heutzutage kosten die ersten selbst erarbeiteten Schätze (wie Möbel und Technik) viel Geld. Die Eigentumsabsicherung zum Neuwert ist die wenigen Euro im Monat für eine Hausratpolice locker wert. Und der „Fahrrad“-Baustein sichert das geliebte Bike gegen Diebstahl ab.

➔ *Extra-Beitragsvorteil: 15,5 Prozent**

AKTION

SICHER ist das LEBEN schön

Das dbb vorsorgewerk hat auch für weitere Lebensphasen Informationen und Angebote zusammengestellt (zum Beispiel für junge Eltern). Auch diese sind über www.dbb-vorteilswelt.de/familie erreichbar. KEG-Mitglieder und ihre Angehörigen erhalten bei Angeboten der Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk attraktive Mitgliedsvorteile. Etwa bei Baufinanzierungen, dem kostenfreien Girokonto mit Startguthaben, beihilfekonformer Krankenversicherung oder bei Beamtenkrediten.

* Über die Mitgliederagentur des dbb vorsorgewerks

GESCHENKVERBOT FÜR BEAMTE?

Die aktuelle Rechtsprechung

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, so sagt man. Im beruflichen Kontext sollen sie Wertschätzung ausdrücken. Für Beamte können sie dabei leider eine Menge Ärger bedeuten – denn grundsätzlich ist ihnen die Annahme von Geschenken verboten.

Aber betrifft das tatsächlich alle Arten von Geschenken? Gibt es nicht doch Unterschiede hinsichtlich eines Geschenks, das vom Elternsprecher im Namen der Klasse überreicht wird und Geschenken von Kindern, die im Rahmen eines geringen Geldbetrags liegen? Wir haben recherchiert:

Die Rechtslage ist folgendermaßen: Zunächst gilt bundesweit für alle Beamtinnen und Beamten ein grundsätzliches Verbot der Annahme von Geschenken. Dies regelt das Beamtenstatusgesetz (BeamtStG) in § 42 Abs. 1: „Beamtinnen und Beamte dürfen (...) für ihre dienstliche Tätigkeit weder für sich noch für Dritte Belohnungen, Geschenke oder sonstige Vorteile fordern, sich versprechen lassen oder annehmen.“

Es besteht jedoch die Möglichkeit, sich von den vorgesetzten Dienststellen Ausnahmen genehmigen zu lassen. Dies ist in Art. 6 Abs. 5 des Bayerischen Beamtengesetzes geregelt: „Ausnahmen von dem Verbot der Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen (...) bedürfen der Zustimmung der obersten oder der letzten obersten Dienstbehörde. Die Zustimmungsbefugnis kann auf andere Behörden übertragen werden.“ Für angestellte Lehrkräfte gilt § 3 Abs. 3 TV-L entsprechend.



Verstößt ein Beamter gegen diese Vorschriften, stellt dies ein Dienstvergehen nach § 47 Abs. 1 BeamtStG dar und kann disziplinarrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Darüber hinaus kann in besonders schweren Fällen der Straftatbestand der Vorteilsnahme (§ 331 StGB) oder der Bestechlichkeit (§ 332 StGB) erfüllt sein, was bei einer Verurteilung zu einer Geld- oder Freiheitsstrafe führen kann. In diesen Fällen kommt auch eine Strafbarkeit der Eltern nach § 334 StGB (Vorteilsgewährung) oder § 335 StGB (Bestechlichkeit) in Betracht.

Der Begriff der Geringwertigkeit: Es ist grundsätzlich verboten, Geschenke anzunehmen, und Ausnahmen bedürfen eigentlich einer Genehmigung. Das KM schreibt jedoch selbst auf seiner Internetseite, dass kleine Aufmerksamkeiten von geringem Wert möglich sind. Dies muss auch für Lehrkräfte gelten, denn wie alle Beamten müssen sie jeden Anschein vermeiden, im Rahmen ihrer Amtsführung für persönliche Vorteile empfänglich zu sein. Es ist ihnen deshalb grundsätzlich verboten, Belohnungen oder Geschenke anzunehmen. Eine geringwertige Aufmerksamkeit als Ausdruck der persönlichen Verbundenheit, die sich im Lauf eines oder mehrerer Schuljahre eingestellt hat, ist jedoch nicht zu beanstanden. Es gibt keine festen Grenzen, bis zu welchem Gesamtbetrag Aufmerksamkeiten unbedenklich sind.

Foto: Racool_studio/Freepik

WAS BRINGT DAS NEUE KITA-GESETZ?

Im Bundeskabinett wurde eine Weiterentwicklung des sogenannten Kita-Qualitätsgesetzes beschlossen. Das Gesetz soll am 1. Januar 2025 in Kraft treten. Der Bundestag muss zuvor noch zustimmen

Der Bund stellt den Ländern in den Jahren 2025 und 2026 insgesamt vier Milliarden Euro zur Verfügung, um die Qualität der Betreuung in Kitas zu verbessern. Dies geschieht im Rahmen eines überarbeiteten Kita-Qualitätsgesetzes, das ab 1. Januar 2025 in Kraft treten soll, vorbehaltlich der Zustimmung des Bundestags. Die Gelder sollen vor allem dafür eingesetzt werden, Fachkräfte zu halten und neue zu gewinnen. Auch sollen die Mittel zur Förderung von Bewegung und gesunder Ernährung in Kitas genutzt werden. Im Gegensatz zu früher dürfen die Mittel jedoch nicht mehr zur Senkung der Kita-Gebühren verwendet werden.

Die Bundesregierung geht nicht davon aus, dass die Änderung zu höheren Kita-Beiträgen führt, da nur wenige Bundesländer bisher Gelder zur Gebührensenkung einge-

setzt haben. Zudem könnten die Länder Gelder aus ihren Haushalten umschichten.

Der Fokus auf Fachkräfte ergibt sich aus einem erwarteten Mangel an Erzieherinnen und Erziehern, von denen bis 2030 zwischen 50.000 und 125.000 fehlen könnten. Wie genau die Maßnahmen zur Personalgewinnung umgesetzt werden sollen, bleibt jedoch offen.

Die GEW unterstützt den Fokus auf Qualitätsverbesserung, betont jedoch, dass die Belastung für Familien nicht steigen sollte, und fordert bundesweite Mindeststandards für die Kita-Qualität. Kritik kommt von der Linken, die mehr Investitionen und klare Maßnahmen zur Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels fordert.

Quelle: tagesschau.de

LEHRERBEDARFSPROGNOSE 2024/2025

Eine transparente Erläuterung durch das Kultusministerium Bayern

Text: Lena, Matthe (Bayr. Kultusministerium)

Die bayerische Lehrerbedarfsprognose stellt eine Vorausberechnung auf Basis des Status Quo dar. Die Modellrechnung berücksichtigt dabei diejenigen Faktoren, die zum Zeitpunkt der Erstellung bekannt sind bzw. trifft Annahmen, die angesichts gegenwärtiger Entwicklungen plausibel sind. Sie hat sich seit vielen Jahren – trotz Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten – als wichtiges Instrument bewährt, um einerseits Studieninteressierten Informationen zu den zukünftigen Einstellungsaussichten zu geben, und andererseits der Schulverwaltung für die längerfristige Personalplanung Anhaltspunkte zu geben.

Die Lehrerbedarfsprognose 2024 zeigt auf, dass sich in den nächsten Jahren an vielen Schularten eine längerfristige Unterversorgung ergeben könnte, falls nicht rechtzeitig gegengesteuert wird. Dies wird anhand der Grafik Deckung des Gesamtbedarfs gemäß LP 2024 deutlich. Der Begriff der Deckungslücke wird dabei als diejenige Anzahl an Lehrkräften verstanden, die zur Deckung des Gesamtbedarfs fehlen und für die auch kein befristetes Personal gefunden werden kann.

Zu den Schularten, die in den nächsten Jahren von einer Unterversorgung betroffen sind, zählt insbesondere auch die Mittelschule. Das Lehrkräfteangebot, d. h. insbesondere die Zahl an neuen Einstellungsbewerberinnen und -bewerbern, liegt hier bereits einige Jahre unter der Marke, die notwendig wäre, um den Bedarf zu decken. Auch in den nächsten Jahren ist mit einem Bewerbermangel zu rechnen). Deshalb droht die bestehende Deckungslücke weiter aufzuwachsen, d. h. sie kumuliert.

Seit einigen Jahren greift an der Mittelschule bereits ein Maßnahmenpaket. Es stellt eine Mischung u. a. aus dienstrechtlichen Maßnahmen (beispielsweise Einschränkungen der Antragsteilzeit), freiwilligen Maßnahmen (Appelle zur Aufstockung von Teilzeit, beispielsweise im Bereich der familienpolitischen TZ) sowie der Gewinnung

zusätzlichen Personals dar. Die Sondermaßnahme des Quereinstiegs in den Vorbereitungsdienst war in den letzten Jahren sehr erfolgreich, sodass auch zum September 2024 erneut über 300 Absolventen ohne lehramtsbezogenen, aber mit einem Hochschulabschluss auf Masterniveau, zum Vorbereitungsdienst zugelassen wurden.

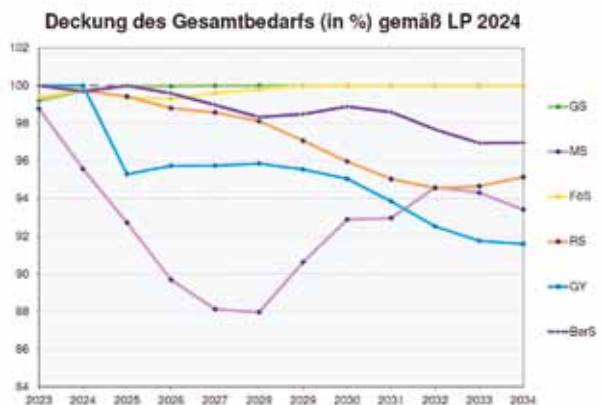
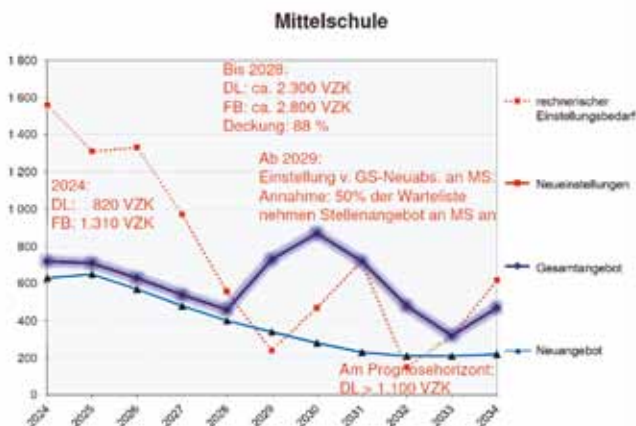
Auch in der Zukunft wird es keine einzelne Maßnahme geben, um die Situation zu lösen. Vielmehr setzt das Staatsministerium auch weiterhin auf einen Mix verschiedener Ansätze, darunter möglicherweise auch bedarfs-senkende Maßnahmen. Frau Staatsministerin Stolz bezieht hierzu die Schulfamilie in die Lösungsfindung ein; der Auftakt hierzu fand am 15. Juli 2024 statt. Im Herbst dieses Jahres werden Gespräche unter Beteiligung u. a. der Verbände stattfinden, um gemeinsam ein Maßnahmenpaket zu entwickeln.

Aus Bewerbersicht bedeutet die Situation an der Mittelschule hervorragende Einstellungsaussichten – dies gilt übrigens auch für Absolventinnen und Absolventen des Lehramts an Grundschulen. Die Grundschule ist eine der wenigen Schularten, an der es ab etwa 2025/26 genügend grundständige Bewerberinnen und Bewerber gibt, um den Bedarf decken zu können. Da ab diesem Zeitpunkt das Angebot den Bedarf übersteigt, geht die Lehrerbedarfsprognose davon aus, dass sich eine Warteliste aufbauen könnte. Absolventinnen und Absolventen des Lehramts an Grundschulen können sich jedoch ebenfalls, mit besten Einstellungschancen, an der Mittelschule um Einstellung bewerben.

Die Bayerische Lehrerbedarfsprognose 2024 ist online abrufbar unter:



www.km.bayern.de/ministerium/statistik-und-forschung/prognosen





GLAUBE &
RELIGION

ANFANGEN

UND LOSLASSEN

Vom Aufbruch und Neustart

Gedanken von Pfarrer Rainer Maria Schießler,
dem geistlichen Beirat der KEG Bayern



Fotos: Freepik

Es ist ein einziges Wort Jesu, das mir beim Lesen der Evangelienstelle (Mk 1,38) plötzlich auffiel: „Lasst uns anderswohin gehen“. Jesus befindet sich in Kapharnaum. Kapharnaum ist ein hübscher Ort am gleichnamigen See und das Haus des Petrus bietet ein Dach überm Kopf. Hier heilt Jesus die Schwiegermutter des Petrus von ihrem hohen Fieber. Sie steht wortlos auf und beginnt die Gäste des Hauses schweigend zu bedienen. Der Evangelist nimmt so bereits im 1. Kapitel das Auferstehungsthema auf, er stellt die Schwiegermutter als eine österliche Gestalt vor, die Zeugnis gibt von der Gottessohnschaft Jesu. Zugleich markiert sie die christliche Grundexistenz schlechthin: Auferweckt werden zum Dienst an der Verkündigung.

Ein altes spirituelles Gesetz sagt: Wachstum ist nur möglich, wenn wir zur Veränderung bereit sind. Manchmal genügt ein Stellungswechsel. Manchmal müssen auch wir unsere Sichtweise, gelegentlich sogar unsere Grundeinstellung ändern. Paradigmenwechsel nennt man das.

Vielen ist die Freude an der Botschaft Jesu (noch immer) nicht möglich, weil sie an den Missverständnissen, die im Religionsunterricht der Kinder- und Jugendjahre gelegt wurden, trotz anderer Lebenserfahrungen festhalten. Religiös gesprochen sind sie wie Küken, die sich nicht aus den Eierschalen herausrauen.

.....
Viel zu häufig wird die Wahrheit für einen feststehenden, unverrückbaren Begriff gehalten, für einen Felsen, der uns Sicherheit gibt.
.....

Jesus nun geht „anderswohin“. Anderswo ist noch alles völlig offen. Er will neue Erfahrungen sammeln, andere Menschen kennen lernen. Es wird die gleiche Botschaft sein, die er auszurichten hat, aber in der Sprache der Menschen, die er trifft, bezogen auf die Lebenssituation,

die er vorfindet. Und er wird, auch dafür finden sich Beispiele im Evangelium, durch die neuen Begegnungen lernen. Das wird nicht immer gerne gehört, dass Jesus auch lernen musste.

Viel zu häufig wird die Wahrheit für einen feststehenden, unverrückbaren Begriff gehalten, für einen Felsen, der uns Sicherheit gibt. Für Jesus ist die Wahrheit wie lebendiges Wasser. Sie entwickelt sich, ist mit uns in einem Fluss, der in die Wahrheit Gottes mündet.

Wahrheit hat demnach immer auch was mit Veränderung zu tun. Was sollte man von einem Wissenschaftler halten, der stur an der Wahrheit seiner Entdeckung festhält, obwohl es bereits neuere, bessere Einsichten gibt?

Wer lernt, und das gilt auch spirituell und religiös, der vermehrt die Wahrheit in sich. Das bedeutet zugleich: Wir müssen eine Wahrheit, die nicht mehr trägt, auch verlassen können. Eine tiefgründige Geschichte wirbt gerade um diese Bereitschaft „loszulassen“.

Ein Wanderer kam an einen Fluss, den er nicht überwinden konnte. Er baute sich aus Holz und Weidenruten ein Floß und ruderte damit ans andere Ufer. Doch er brachte es nicht fertig, das Fahrzeug einfach liegen zu lassen. Er schleppte das Floß auf seinem Rücken über Land und machte sich zum Gespött aller, die ihm begegneten.

Es rentiert sich wieder einmal nachzudenken, welches Floß, welchen Ballast wir mit uns im Leben so herumschleppen.

Gewiss: Wahrheiten schenken Sicherheit. Das „Anderswohin-Aufbrechen“ ist ein Schritt in Neuland, in ungesicherte Verhältnisse. Wer vor dem Scheitern große Angst hat, bleibt lieber unfrei-konservativ, versucht sein Leben zwischen Mauern fest einzurichten, bekämpft alles, was an diesen Mauern auch nur kratzen wollte.

Mit Jesus den neuen Weg gehen, ist nicht nur eine Sache des Verstandes, der linken Gehirnhälfte, also einer rationalen Entscheidung. Es ist vor allem eine Sache des Sich-Verliebens. Liebe empfinden wir im Gehirn rechts. Wer liebt, geht schon aus Liebe andere, neue Wege mit. Aus Liebe verlassen wir bisherige Sicherheiten, sodass sich unter uns das Wort prägen konnte: „Liebe macht blind!“

.....
*Wer vor dem Scheitern große Angst hat,
 bleibt lieber unfrei-konservativ*

Diese Blindheit hat nichts mit falscher Verblendung zu tun. Sie hilft vielmehr, Menschen und Dinge mit anderen Augen zu sehen. Mit Augen, die einem Nicht-Liebenden fehlen. Aber genau diese Liebe macht die Wahrheit lebendig. Wenn die beiden zu Geschwistern werden, dann schließen sie die Seele auf. Wahrheit und Liebe zusammen entdecken den Reichtum des Lebens. Ein solcher Reichtum ist nicht zwischen zwei Buchdeckeln zu finden.

Spirituelle Wahrheiten haben so mehr mit Lebenssinn zu tun als mit harten Tatsachen. Wenn wir heute ein Märchen hören, das uns als Kindern erzählt wurde, entdecken wir darin vieles, was uns in der Kindheit verschlossen bleiben musste. Genauso geht es uns auch mit der Bibel, mit dem Wort Jesu. Wir werden dort getroffen, wo wir gerade sind. Also gibt es nicht nur eine Aussage des Evangeliums, es gibt davon eine ganze Fülle.

Manchmal ist es ein einziges, fast bedeutungsloses Wort „anderswohin“. Vielleicht war es nur so, dass der Evangelist nicht so recht wusste, wohin es gehen sollte und er dieses Wort wählte. Für mich (und vielleicht auch für Sie) ist es heute ein Wort, das uns auffordert, nicht sitzen zu bleiben und sich nicht auf die einmal gewonnenen Wahrheiten zu verlassen.

anderswohin





MEDIEN

HÖRERUMFRAGE

Unser Podcast PAUSENGONG erscheint seit diesem Jahr regelmäßig immer zum 1. jeden Monats auf Spotify, auf der KEG-Website und überall, wo es Podcasts gibt. Damit wir den Podcast stetig weiterentwickeln können, interessiert uns Ihr Feedback. Sie haben bei dieser Umfrage die Möglichkeit, Ihre Themen- und Expertenwünsche anzubringen, wie auch Rückmeldung zu Ihrem Hörverhalten zu geben.

Wir laden Sie also herzlich dazu ein, an unserer Umfrage teilzunehmen. Sollten Sie Interesse an der Auswertung haben, dann können Sie uns auch optional eine E-Mail an info@keg-bayern.de schreiben. Gern können Sie den Link zur Umfrage auch an Kolleginnen und Kollegen weiterleiten. Der Umfragelink ist bis 31. Oktober 2024 aktiv. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Hier können Sie unsere letzten Podcastfolgen anhören:

Podcast mit Wolfgang Gehra:

Professor Gehra erklärt, wie man mit Mut und wirtschaftlichem Denken gute Ideen umsetzen kann. Anhand von Beispielen zeigt er, wie soziales Unternehmertum die Gesellschaft verändern kann.

Podcast mit Amtschef Wunsch:

Mit seiner langjährigen Erfahrung als Lehrer und in verschiedenen Führungspositionen im Bildungsbereich bringt er eine einzigartige Perspektive ein, die den Unterricht und die Lehrerbildung maßgeblich geprägt hat.

Podcast mit Dr. Belafi: Matthias Belafi gibt einen Einblick in seine Aufgaben und Ziele als Leiter des katholischen Büros und verrät, wie er seine Entscheidungen trifft.



Foto: katiyukav/FreePik

ALTERSANGEPASSTE ANTWORTEN AUF (FAST) ALLE FRAGEN

Die Kinder-KI „WarumKIKI“ erklärt per Audio anschaulich die Welt

Warum wachsen an Bäumen keine Lollis? Welche Farbe hat der Himmel? Und wie wird man eigentlich Astronaut? Um altersgemäße Antworten auf eigene Fragen zu bekommen, können Kinder und Jugendliche in die KI ihr Alter eintragen (zwischen 1 und 18) sowie den Namen zufügen. Schon beantwortet WarumKIKI in menschähnlicher Audioqualität spielerisch auch schwierige Fragen. Dabei passt sich die KI genau an die Altersrealität an: Während ein vierjähriges Kind die Antwort vielleicht mithilfe eines Einhorns am besten versteht, ist für 14-Jährige möglicherweise eher ein Skateboard passend. Manchmal, wenn es schon sehr spät ist, schickt WarumKIKI die Kinder auch schon mal ins Bett.



Bemerkenswertes AUS DER MEDIENWELT

Zusammengestellt von Martina Mattes



STREAMINGDIENSTE KINDERSICHER EINRICHTEN

<https://www.studioimnetz.de/tipps-eltern/streamingdienste-kindersicher>

Tutorials für Netflix, Amazon Prime Video, Disney+ und YouTube,

erarbeitet von der medienpädagogischen Facheinrichtung SIN (gemeinnützig) aus München

Dieses Lernprogramm wurde von den Fachleuten der Medieneinrichtung SIN e.V. entwickelt. Ihr Leitbild besteht darin, medienpädagogische Impulse für den sinnvollen Umgang mit digitalen Medien zu setzen und aktive Medienarbeit zu fördern. Im Rahmen ihres Projekts „Streamingdienste kindersicher einrichten“ zeigen sie auf leicht verständliche und gut nachvollziehbare Weise, wie man kindersichere Profile einrichtet und nicht altersgerechte Inhalte ausblendet. Gleichzeitig wird betont, dass Kinder-Profile lediglich eine Ergänzung darstellen und pädagogische Begleitung unbedingt notwendig ist. Die genauen Anweisungen finden sich unter der oben genannten Webadresse.



VORLESEN SCHAFFT ZUKUNFT

Jeden dritten Freitag im November – heuer trifft es den 15. November – findet der bundesweite Vorlesestag statt. Laut Medienberichten (Quelle: Eliport) wurde er 2004 zum ersten Mal veranstaltet. Seit nunmehr 20 Jahren wächst die Zahl der teilnehmenden Kinder und Erwachsenen in ganz Deutschland, die in Kindergärten, Grundschulen oder Büchereien vorlesen. Das diesjährige Motto „Vorlesen schafft Zukunft“ wurde treffend gewählt. Angesichts der Tatsache, dass 6,2 Millionen Erwachsenen das Lesen schwerfällt und vier von zehn Kindern zu Hause selten oder nie vorgelesen wird (Quelle: Stiftung Lesen), ist es umso wichtiger, sich an dieser Aktion zu beteiligen.



DU KANNST ES STOPPEN: EIN ANTI-CYBERMOBBING PROJEKT

<https://www.dukannstestoppen.de> Training, um sich gegen Cybermobbing zu wehren und nicht selbst mitzumachen. Geeignet für Jugendliche ab der fünften Klasse, kostenfrei und selbsterklärend. Herausgeber: Jugendmedienzentrum T1 (Einrichtung des Landkreises Tirschenreuth in Trägerschaft des KJR Tirschenreuth)

Das Projekt „Du kannst es stoppen“ zielt darauf ab, Cybermobbing vorzubeugen und mehr Zivilcourage im Internet zu fördern. Es umfasst ein 30-minütiges Filmquiz, einen zehnminütigen Film und einen kurzen Hip-Hop-Song. Im Mittelpunkt steht Felix, der im Chat von Jugendlichen gemobbt wird. Täter, Mitläufer und das Opfer kommen zu Wort. Interaktive Aufgaben und Filmausschnitte mit Zusatzaufgaben regen zum Mitdenken an. Das Projekt kann online bearbeitet oder heruntergeladen werden.

Es ist für Schulklassen, Jugendgruppen, Familien oder Einzelpersonen geeignet. Diese eindrucksvolle Reise in die Gefühlswelt einer gemobbten Person, die auch Lösungsansätze bietet, ist so zielführend gestaltet, dass sie mit einem namhaften Medienpreis ausgezeichnet wurde.

WILLKOMMEN IM CLUB – DER QUEERE PODCAST VON PULS

Bayerischer Rundfunk <https://www.br.de/mediathek/podcast/willkommen-im-club-der-queere-podcast-von-puls/832>; „Willkommen im Club“, gibt es jeden Mittwoch neu in der ARD Audiothek und überall, wo es Podcasts gibt. Auch: „Willkommen im Club“ live in Nürnberg beim BR Podcastfestival 2024 am 18. Oktober.

Die beiden Hosts dieses Podcast wissen, wovon sie sprechen: Sophia Sailer und Dimi Stratakis sind bisexuell bzw. queer. Sie möchten gemeinsam mit dem Publikum die queere Welt in all ihren Facetten erkunden. Im Juni wurde die Folge „Queer in der Schule – diese Erfahrungen machen Queerios“ ausgestrahlt. Dabei wurden Fragen gestellt wie: „Wie geht es queeren Schülerinnen, Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern? Warum geht anscheinend jedes Bundesland unterschiedlich mit queeren Lerninhalten um? Wie sieht ein zeitgemäßer Sexualkundeunterricht aus?“ Die queere Lehrkraft Ronja lieferte dazu fundierte und intelligente Antworten. Sehr hörenswert, sehr wichtig!





MEDIENTIPPS

Saskia Niechzial: Das kleine Häwas

In einem Land irgendwo zwischen hier und dort, da lebt das kleine Häwas. Es liebt, an kaltem Eis zu schlecken, in trübe Pfützen zu springen und die Welt zu erkunden. Einziges Problem in diesem lustigen Leben: ihm fehlen so oft die Wörter. Mal klingen sie anders als gewünscht, mal stolpern sie durcheinander und mal wollen sie gar nicht erst raus ...

Wie fühlt es sich an, nicht verstanden zu werden? Der kleine Häwas erlebt Frustration, wenn ihm die Worte fehlen, bringt aber immer wieder neuen Mut auf, zu sprechen und sich auszudrücken. Eine warmherzig erzählte und schön bebilderte Unterstützung für Eltern, Erziehende, Therapeutinnen und Therapeuten, die Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen begleiten – fachkundige Tipps inklusive.

24.9.2024, 32 Seiten, ab 3 Jahren, ISBN: 978-3-949239-25-0, 22,90 Euro



Bob Blume: Warum noch lernen?

Wie Schule in Zeiten von KI, Krisen und sozialer Ungerechtigkeit aussehen muss. „Es braucht endlich eine Bildungsdebatte in Deutschland, die alles auf den Prüfstand stellt: Wir brauchen also keine Vermittler, sondern Begleiter.“ Bob Blume formuliert eine klare Vision für die Schule der Zukunft und zeigt, dass ein gemeinsames Verständnis von Bildung und Lernen der einzige Weg aus der Bildungsmisere ist.

„Warum noch lernen?“ richtet sich an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie (besonders) an Lehrende: Das Buch soll eine Antwort darauf geben, wie wir im 21. Jahrhundert lernen.

11.9.2024, 304 Seiten, ISBN: 978-3-442-39423-4, 22 Euro

Anna Desnitskaya: Ein Stern in der Fremde

„Früher lebten wir in einer großen Stadt. ... Und dann begann der Krieg. Wir gingen in ein anderes Land. ...“ In autobiographischen Zügen beschreibt Autorin Anna Desnitskaya die Suche eines kleinen Mädchens und ihrer Mutter nach Schutz und einem neuen Zuhause. Ein Schicksal, das Anna Desnitskaya teilt: Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ist die gebürtige Moskauerin mit ihrer Familie selbst im Exil. „Ein Stern in der Fremde“ kommt mit wenig, dafür eindringlichem Text zurecht und erzählt viel über ruhige, ausdrucksstarke Bilder. Am Ende der eindrücklichen Geschichte bleiben Hoffnung und Zuversicht.

24.6.2024, 40 Seiten, ab 5 Jahren, ISBN: 978-3-836-96309-1, 16 Euro



Peter Sis: Nicky & Vera

Kurz vor dem 2. Weltkrieg organisierte der Brite Nicholas Winton die Ausreise von vielen hunderten jüdischen Kindern aus dem nationalsozialistisch besetzten Prag und rettete sie so vor dem sicheren Tod im KZ. 1988 wurde er in die BBC-Sendung „That's Life!“ eingeladen – nicht wissend, dass das Publikum aus Menschen bestand, denen Winton rund 50 Jahre zuvor das Leben gerettet hatte.

Am Beispiel der geretteten Vera Gissing erzählt Peter Sis die Geschichte von Nicholas Winton, einem stillen Helden des Holocaust. Großformatige Illustrationen wechseln sich hier mit wimmelartigen Bildern ab, auf jeder Seite gibt es viel zu sehen. Durch einfache Sätze und eindrucksvolle Bebilderung gelingt es dem Autor, das schwierige Thema kindgerecht und trotz allem mutmachend zu vermitteln. Ein wertvolles Vorlesebuch.

2022, 64 Seiten, 978-3-836-96151-6, ab 5 Jahren, 18 Euro



PromisGlauben

1. Einheit: Analyse des Interviews – Wesensmerkmale von Prof. Dr. Claus Hipp als Unternehmer und Mensch (90 Minuten)

Ziel: Die SuS setzen sich mit der Persönlichkeit von Claus Hipp auseinander und erkennen Besonderheiten sowie Unterschiede zu Gewährsträgern.

Wesensmerkmale des Mangers, Malers und Musikers Claus Hipp	
Inhalt	Materialien
Eröffnung	
Einblenden	M1a – Fotos Claus Hipp
1. Foto Claus Hipp	
L: „Kennst du jemand? Kann jemand etwas zu ihm sagen?“	
2. Foto und 3. Foto aufdecken	
Schülerreaktion einholen	
Einblenden – Zeitungsschlagzeilen	M1b – Schlagzeilen
L: „Welcher Ruf ist diesem Mann voraus?“	
Hilf: Kurzvorstellung von Claus Hipp durch Lehrer	

Hinweis: Lehrermits zur Biographie von Claus Hipp unter:
<https://www.claus-hipp.de/>

Kostenfreie Unterrichtsmaterialien für KEG-Mitglieder

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

KEG-Unterrichtshilfen zum PromisGlauben Interview mit Dr. Klaus Hipp

Autoren: Markus Kosian (Berufsschullehrer, Gründer PromisGlauben), Dr. Ferdinand Herget (ehem. Direktor des RPZ Bayern), Daniel Eisenbeiß (Dipl. Handelslehrer, Lehrbeauftragter Univ. Bamberg)

Die Unterrichtsreihe klärt die Frage, wie eine christliche Haltung das Denken, Handeln und Fühlen eines Menschen leiten und prägen kann. Dazu wird exemplarisch der Lebens- und Berufsweg des Unternehmers Claus Hipp auf seine christlichen Grundlagen hin untersucht. Es geht weder darum, Hipps Weg normativ zu verstehen, noch darum, andere nichtchristliche Lebenswege zu bewerten. Vielmehr werden die Faktoren geklärt, die einen Menschen bewegen können, wenn er sich der christlichen Botschaft stellt.

Die Unterrichtsreihe zeigt, wie eine christlichen Grundhaltung Menschen befähigt und motiviert, mit ihren persönlichen Fähigkeiten und Kräften Neues zu wagen und zu verwirklichen, das den Menschen und der Schöpfung hilft und dient. Das verdeutlicht: Gott baut auf die Men-

schen mit ihren Stärken, Ideen und Begabungen, um an ihrem Ort und zu ihrer Zeit am Aufbau des Reiches Gottes mitzuwirken.

.....

„Ich bin ein christlicher Unternehmer. An der Tatsache, dass wir Marktführer sind, können Sie sehen, dass wir es nicht falsch gemacht haben.“

Claus Hipp, Unternehmer

.....

Der Lernbereich folgt methodisch dem 4-Phasen-Schema des kompetenzorientierten Religionsunterrichts.

Interview mit Prof. Dr. Claus Hipp:

Unterrichtshilfen:

Fotos: Angelika Salomon, Promisglauben,



ENDLICH WIEDER

„DIGITALK“

Entdecken Sie unsere digitale Vortragsreihe –
Wissen, das begeistert!

Tauchen Sie ein in eine Welt voller spannender Themen und inspirierender Referenten! Unsere digitale Vortragsreihe bietet Ihnen die Möglichkeit, von namhaften Experten zu lernen, neues Wissen zu erlangen und aktuelle politische Entscheidungen zu erfahren – ganz bequem von zuhause aus.

Neben Experten aus dem Kultusministerium werden Top-Referentinnen wie Sybille Schmitz und Dr. Iris Kühnl, aber auch Experten aus der KEG wie unser geistlicher Beirat Rainer Maria Schießler und Margit Baufeld (HPR) immer dienstags von 16 bis 17 Uhr spannende Vorträge zu verschiedensten Themen halten.

Seien Sie dabei und erweitern Sie Ihren Horizont! Melden Sie sich noch heute an und sichern Sie sich Ihren Platz in dieser einzigartigen Vortragsreihe. In der Übersicht sehen Sie, welche Referenten bereits zugesagt haben.



Di 22.10.2024
ADHS – Symptome und Umgang
Sybille Schmitz



Di 29.10.2024
Sprachtests: Echt jetzt? Update aus dem KM
Maria Wilhelm, MRin



Di 05.11.2024
Schulabsentismus
Marius Glombitza



Di 12.11.2024
Altersteilzeit
Hans Schäffner



Di 26.11.2024
Umgang mit beruflichen Herausforderungen
Iris Kühnl



Di 03.12.2024
Marte Meo
Karolin Schneider



Di 10.12.2024
Lesung: „Ja, es ist Weihnachten!“
Pfarrer Schießler



Di 14.01.2025
Zeitmanagement im Beruf
Marion Putzer



Di 21.01.2025
Schnell zum GS- Zeugnis
Ulrike Neiser



Di 04.02.2025
Autismus – das Spektrum der Symptome
Sybille Schmitz



Di 18.03.2025
Update aus dem Hauptpersonalrat
Margit Baufeld



Di 25.03.2025
Kita-Notstand
Veronika Lindner

Es erwarten Sie:

- ✓ **Vielfältige Themen:** Von Landespolitik über Gesundheitsthemen bis Pädagogik – für jeden ist etwas dabei!
- ✓ **Inspirierende Referenten:** Hören Sie Experten und Insider aus dem Kultusministerium, die ihre Erfahrungen und Wissen mit Ihnen teilen.
- ✓ **Interaktive Formate:** Stellen Sie Fragen, beteiligen Sie sich an Diskussionen und tauschen Sie sich mit Gleichgesinnten aus.
- ✓ **Flexibles Lernen:** Verpassen Sie nichts! Die Vorträge finden online statt, sodass Sie sich von überall dazuschalten können.



Zum genauen Veranstaltungsplan und näheren Informationen zur Anmeldung besuchen Sie unsere Webseite www.keg-bayern.de oder kontaktieren Sie uns direkt. Wir freuen uns auf Sie!

VORANKÜNDIGUNG

JAHRESTAGUNG „ZEIT FÜR MICH“ 2025

Vom 23. bis 30. April 2025 wird in Neuburg a.d. Donau erneut die Jahrestagung „Zeit für mich“ stattfinden, die Tagung für Pädagoginnen und Pädagogen vor und im Ruhestand. Es erwarten Sie Neuigkeiten aus dem Verband von Gerlinde Kohl und Martin Goppel, eine Führung durch das Audi driving experience center, ein stimmungsvoller Gottesdienst mit Pfarrer Rainer Maria Schießler und Pater Michael Beschorner sowie kulinarischer Genuss und geselliges Beisammensein. Nähere Informationen finden Sie auf der Website der KEG Bayern.

VERANSTALTUNGEN

EVENTS IN BAYERN

18.10.2024 | 15.00 – 20.00 Uhr

Landesausschusssitzung

Intercity Hotel Nürnberg
Eilgutstraße 8 | Mitte
90443 Nürnberg

19.10.2024 | 10.00 – 16.00 Uhr

Hauptausschuss

Intercity Hotel Nürnberg
Eilgutstraße 8 | Mitte
90443 Nürnberg

30.11.2024

KEG Bayern Weihnachtsfeier

Gemeinsame Schifffahrt von Gstadt nach Frauenchiemsee mit anschließendem Aufenthalt auf dem dortigen Christkindlmarkt
Genauere Informationen sowie die Anmeldung entnehmen Sie bitte der Webseite der KEG Bayern oder scannen Sie den QR-Code!



EVENTS IN SCHWABEN

16.10.2024 | 14.00 – 16.30 Uhr

„Inklusion – alles eine Frage der Haltung?“

KV Günzburg
Maria-Theresia-Mittelschule
Am Südlichen Burgfriede 2
89312 Günzburg
Anmeldung: bis spätestens 2. Oktober 2024 unter burkard.sterk@web.de

18.10.2024 | 16.30 Uhr bis
19.10.2024 | 13.00 Uhr

Berufsakademie

Haus Sankt Ulrich
Kappelberg 1 | 86150 Augsburg
Anmeldung bis 4. Oktober 2024 auf der Webseite.

02.01.2025 | 13.00 Uhr bis
06.01.2025 | 13.00 Uhr

Volksmusikalische Familienwoche

Kath. Landvolkshochschule Wies e.V.
Wies 20 | 86989 Steingaden
Die Anmeldung ist ab sofort online bei der Volksmusikberatungsstelle des Bezirks Schwaben möglich. Auskunft bei karl.landherr@gmx.de möglich.

EVENTS IN OBERPFALZ

12.12.2024 | 15.00 – 20.00 Uhr

Adventsfeier mit Mitgliederehrung

Johanneszentrum Neumarkt
Ringstraße 61
92318 Neumarkt in der Oberpfalz

EVENTS IN OBERBAYERN

28.10.2024 | 16.00 Uhr bis
31.10.2024 | 11.30 Uhr

28. KEG-Herbstferien in Ratschings/Südtirol

Anmeldeformular steht auf KEG Bayern/Events zum Download zur Verfügung.

DIE NÄCHSTEN

FORTBILDUNGEN

UND SEMINARE FÜR KITAS

#41 | Schwaben | Nördlingen | 24. bis 25.10.2024

Ausbilderqualifikation für sozialpädagogische Fachkräfte – Modul I

#27 | Oberbayern | Neuburg a. d. Donau | 05.11.2024

Aggressionen unter Kindern – Was tun, wenn Kinder die (Selbst-)Kontrolle verlieren

#28 | Schwaben | Nördlingen | 19.11.2024

Was macht eine gute Ganztagsbetreuung aus? – Qualität in der Ganztagsbetreuung

#29 | Schwaben | 26.11.2024 | Augsburg

Gereift, beseelt, besonnen – Kreative „Ü-50-Generation“

#42 | Oberbayern | Eichstätt | 07.12.2024-31.01.2026

Frühkindliche Entwicklung und Bildung (0-3 Jahre)



Die Fortbildungen werden aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



UMFANGREICHE MATERIALIEN UND ANGEBOTE FÜR ALLE SCHULEN IN BAYERN

Informier
dich
jetzt!

AG Verfassungs- viertelstunde:

Über das Portal „Politische Bildung“ des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) stehen allen Schulen in Bayern ab sofort umfangreiche Materialien und Angebote zur Verfügung

[www.politischebildung.schule.bayern.de/
verfassungsviertelstunde](http://www.politischebildung.schule.bayern.de/verfassungsviertelstunde)



„Work in progress“:

Die Seite wird laufend erweitert und ausgebaut. Ideen, Beiträge und Angebote – idealerweise für 15-Minuten-Einheiten konzipiert – sind damit jederzeit und gerade für das kommende Schuljahr willkommen.